

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936**

200 (27.8.1936) Zweites Blatt



# Deutsch-österreichische Vereinbarungen

Die 1000-KM-Sperre fällt — Paßvereinfachungen im kleinen Grenzverkehr — Deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen  
Reiseverkehrsabkommen

DNB, Berlin, 26. August. Die am 12. August datierten Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich über die Regelung verschiedener Fragen des Reise-, Waren- und Zahlungsverkehrs sind vom österreichischen Gesandten, Tauschitz, und vom Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Herrn Ritter, sowie von den beiden Delegationsführern unterzeichnet worden. Ferner wurde ein Abkommen über Paßvereinfachungen im kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Die bisherigen Ausreisepaßbeschränkungen zwischen Deutschland und Österreich treten am 28. August außer Kraft.

Das Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Österreich (deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen), das Abkommen über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Österreich (Reiseverkehrsabkommen), das Abkommen über Paßvereinfachungen im kleinen Grenzverkehr und das Reichsgesetz über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre werden nachstehend veröffentlicht.

## Abkommen

über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Österreich (deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen) vom 22. August 1936.

### Artikel 1.

Der Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Österreich wird, soweit es sich um die unter dieses Abkommen fallende Zahlungsverpflichtungen handelt, in Deutschland ausschließlich durch Vermittlung der deutschen Verrechnungskasse in Österreich ausschließlich durch Vermittlung der österreichischen Nationalbank abgewickelt.

### Artikel 2.

Unter die Bestimmungen dieses Abkommens fallen folgende Verbindlichkeiten deutscher Schuldner gegenüber österreichischen Gläubigern und österreichischer Schuldner gegenüber deutschen Gläubigern:

1. Zahlungen aus der Ausfuhr deutscher Waren nach Österreich und österreichischer Waren nach Deutschland und zwar auch dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung gegenüber Personen in einem dritten Lande besteht.
2. Zahlungen von wirtschaftlich gerechtfertigte und mögliche Kosten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem deutsch-österreichischen Warenverkehr stehen, mit Ausnahme von Zahlungen auf dem Gebiete des Verkehrsverkehrs sowie von Seefrachten.
3. sonstige Zahlungen, über die sich die deutsche Verrechnungskasse und die österreichische Nationalbank einigen.

### Artikel 3.

Der beiderseitige Transitverkehr fällt nicht unter die Bestimmungen dieses Abkommens.

### Artikel 4.

Unter deutschen bzw. österreichischen Waren sind solche Waren zu verstehen, die entweder in dem betreffenden Lande erzeugt worden sind oder dort einer wesentlichen Bearbeitung oder Verarbeitung unterzogen worden sind.

### Artikel 5.

Schuldner, die Reichsmarkzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Österreich zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der österreichischen Nationalbank bei der deutschen Verrechnungskasse einzuzahlen. Wenn die geschuldete Verpflichtung nicht auf Reichsmark lautet, ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung festbekannten amtlichen Berliner Mittelfuß der betreffenden Währung in Reichsmark umzurechnen und in Reichsmark einzuzahlen. Die deutsche Verrechnungskasse wird die eingezahlten Reichsmarkbeträge laufend der österreichischen Nationalbank aufgeben.

### Artikel 6.

Schuldner, die Schillingzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Deutschland zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der deutschen Verrechnungskasse bei der österreichischen Nationalbank einzuzahlen. Lautet die Verpflichtung auf Reichsmark, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung festbekannten amtlichen Berliner Mittelfuß der betreffenden Währung in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Lautet die Verbindlichkeit auf eine dritte Währung, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung festbekannten amtlichen Berliner Mittelfuß dieser Währung und des Schillings in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Die österreichische Nationalbank wird die eingezahlten Schillingbeträge laufend der deutschen Verrechnungskasse vorlegen.

### Artikel 7.

Die Auszahlungen an die Begünstigten erfolgen nach Maßgabe der auf den Sonderkonten vorhandenen Guthaben. Bis zur Auszahlung werden die Beträge für Rechnung der Begünstigten unverzinst verwahrt.

### Artikel 8.

Die Genehmigung zur unmittelbaren Verrechnung von Forderungen aus dem deutsch-österreichischen Warenverkehr wird von den beiderseits zuständigen Stellen nur in besonderen Ausnahmefällen und grundsätzlich nur dann erteilt, wenn entweder in Deutschland oder in Österreich nur eine Firma an der Verrechnung beteiligt ist.

### Artikel 9.

Die zur technischen Durchführung des Abkommens erforderlichen Vereinbarungen werden zwischen der deutschen Verrechnungskasse und der österreichischen Nationalbank getroffen.

### Artikel 10.

Das Abkommen kann bis zum Ende eines jeden Monats zum Ende des folgenden Monats gekündigt werden.

## Artikel 11.

Dieses Abkommen soll ratifiziert werden. Es tritt am Tage des Austausches der Ratifizierungsurkunden, der in Wien erfolgen soll, in Kraft. Es wird jedoch vom sechsten Tage nach der Unterzeichnung an vorläufig angewendet werden.

Unterzeichnet in doppelter Urschrift in Berlin am 22. August 1936.  
gez. Karl Ritter.  
gez. Carl Clodius.

Ing. Stephan Tauschitz.

## Abkommen

über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Österreich (Reiseverkehrsabkommen).

Die deutsche Reichsregierung und die österreichische Bundesregierung haben in dem Bestreben, den Reiseverkehr von Deutschland nach Österreich zu fördern, folgendes vereinbart:

### Artikel 1.

Natürliche Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reich haben, und die während der Dauer dieses Abkommens nach Österreich reisen, können ohne Genehmigung der zuständigen Dienststelle Schillinge in Gegenwert von höchstens 500 RM je Person und Kalendermonat über die jeweils geltende Freigrenze hinaus in Reisekreditbriefen, Reisechecks, Akkreditiven, Hotelgutscheinen, sowie Gutscheine für Pauschal- oder Gesellschaftsreisen erwerben und nach Österreich verbringen. Der genannte Höchstbetrag von 500 RM kann im beiderseitigen Einvernehmen vorübergehend herabgesetzt werden.

### Artikel 2.

Es werden ermächtigt:

- a) das Mitteleuropäische Reisebüro GmbH und seine Vertretungen in Deutschland, die mit dem Verkauf der Fahrkarten der Deutschen Reichsbahngesellschaft betraut sind, MCR-Reisekreditbriefe, MCR-Reisechecks, MCR-Hotelgutscheine, MCR-Gutscheine für Gesellschafts- u. Pauschalreisen,
- b) das österreichische Verkehrsamt in Berlin, ÖBB-Reisekreditbriefe, ÖBB-Reisechecks, ÖBB-Hotelgutscheine, ÖBB-Gutscheine für Gesellschafts- u. Pauschalreisen auszustellen;
- c) sämtliche Devisenbanken, die hierzu eine allgemeine Genehmigung der Dienststelle Berlin erhalten haben, oder noch erhalten werden

### Artikel 3.

Die Ausgabe der in Artikel 1 genannten Reisezahlungsmittel ist im Reisepaß des Erwerbers einzutragen. Die Eintragung muß enthalten:

- a) Betrag und Ort, und soweit möglich, Nummer des Reisezahlungsmittels,
- b) Angabe des Kalendermonats, für den die Inanspruchnahme erfolgt,
- c) Datum und Unterschrift der Ausgabeinstelle
- d) den Zusatz: „Reiseverkehr Österreich“.

### Artikel 4.

Die Auszahlung von Barbeträgen aufgrund der Akkreditive, Reisekreditbriefe und Reisechecks durch die österreichischen Auszahlungstellen kann durch Vereinbarungen zwischen den zuständigen reichsdeutschen und österreichischen Stellen gestaffelt werden. Die Auszahlungen sind von den österreichischen Einfallstellen im Reisepaß des Reisenden einzutragen.

## „Wie ein Blick aus heiterem Himmel“

Frankreichs Regierung zur deutschen Dienstpflichtverlängerung

Paris, 26. Aug. Wie der „Petit Parisien“ berichtet, hatte Ministerpräsident Léon Blum am Dienstag eine Unterredung mit dem französischen Generalkonsul General Gamelin, die sich auf die durch die Heraushebung der Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage bezogen haben soll. Nach dem „Echo de Paris“ soll am Dienstag bereits der sogenannte hohe Militär-Ausschuß zusammengetreten sein, dem der Ministerpräsident, der Außenminister, die drei Minister für Landesverteidigung und die General- bzw. Admiralschefs der drei Waffen angehören. Nach dieser Quelle soll man innerhalb der französischen Regierung den Gedanken eines diplomatischen Protestes unverzüglich haben fallen lassen, denn diese feierlichen Vorstellungen seien durch die folgenden Ereignisse allzu oft ins Lächerliche gezogen worden. Heute sei es unmöglich, sich auf diese Bestimmungen zu berufen, wenn man sich dabei nicht lächerlich machen wolle. Deutschland habe sich am 7. März seine volle Wehrfreiheit wiedergewonnen und durch Erhöhung der Dienstzeit davon nur Gebrauch gemacht.

### Staatliche Warnungen an Frankreich

Rom, 26. Aug. Im Zusammenhang mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland wendet sich die römische Presse vom Mittwoch gegen die an dieses Ereignis geknüpften Betrachtungen eines Teiles der französischen und englischen Presse, wobei die deutschen Argumente voll zur Geltung kommen.

Der Pariser Berichterstatter des „Messager“, nach dessen Worten die Maßnahmen des Führers in Paris wie ein Blick aus heiterem Himmel gewirkt hat, zitiert besonders „Liberté“ und „Intransigeant“ und meint zu den in der französischen Presse verschiedentlich gemachten Anspielungen auf Wiederherstellung der italienisch-französischen Freundschaft, die sich nach dem Vorstehen des Außenministers der französischen Kammer, Richimbold, leicht erreichen lassen: „Schade, daß er nicht näher angibt, auf welchen Grundlagen eine solche Verständigung nach seiner Ansicht verwirklicht werden könnte. Er erweckt damit den Verdacht, daß ihm nur daran gelegen sei, wie aus Paris, so auch noch aus Rom ein glänzendes und willkürliches Werkstück zu machen.“

## Artikel 5.

Abgehobene, aber nicht verbrauchte Schillingbeträge, die den Betrag von 50 Schilling übersteigen, müssen von den Reisenden vor ihrer Ausreise aus Österreich bei einem österreichischen Postamt mit Einzahlungsschein (Erlagschein) auf das Postsparkonto Wien Nr. 999, lautend an die „Österreichische Postsparkasse, deutscher Reiseverkehr“ eingezahlt werden.

Der Reisende hat auf der Rückseite des Einzahlungsscheines anzuführen, an welche Anschrift im Deutschen Reich der Reichsmarkgegenwert angewiesen werden soll und auch die Nummer des Reisezahlungsmittels anzugeben. Der Reichsmarkgegenwert des einbezählten Betrages wird dem Reisenden unter Abzug der Ueberweisungskosten spätestens vier Wochen nach dem Tage der Einzahlung ausbezahlt.

Die österreichische Postsparkasse wird die eingezahlten Schillingbeträge gesammelt auf das Reiseverkehrskonto der Deutschen Verrechnungskasse bei der österreichischen Nationalbank einzahlen. Nach Eingang der Gutschriftsanzeige der österreichischen Nationalbank wird die Deutsche Verrechnungskasse den Reichsmarkgegenwert der österreichischen Postsparkasse auf Postsparkonto Berlin Nr. 13 000 zur Verfügung stellen. Zu Lasten dieses Kontos wird die österreichische Postsparkasse den Reisenden den Gegenwert des von ihm eingezahlten Schillingbetrages anweisen.

## Artikel 6.

Die Bestimmungen des Artikels 1 gelten nur insoweit, als der Reisende den aufgrund besonderer Abkommen mit einzelnen Ländern über die jeweils geltende Freigrenze hinaus zulässigen Betrag im Reiseverkehr mit dem Ausland in keinem längeren Zeitraum als höchstens drei Kalendermonaten während eines Kalenderjahres in Anspruch nimmt.

Dessen ungeachtet wird die Genehmigung zum Erwerb und zur Verbringung von Reisezahlungsmitteln zwecks Bestreitung der Kosten für einen weiteren Aufenthalt in Österreich oder für eine Reise nach Österreich erteilt werden, wenn von der Dienststelle festgestellt worden ist, daß der Reisende dienstlich noch als Inländer anzusehen und ein längerer Aufenthalt in Österreich oder eine Reise nach Österreich aus dringenden, insbesondere gesundheitlichen Gründen erforderlich ist. Bei Reisen aus gesundheitlichen Gründen muß der Antrag durch das Zeugnis eines deutschen Amtsarztes belegt werden. Soweit der Reisende infolge seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage ist, sich das Zeugnis eines deutschen Amtsarztes zu beschaffen, so wird auch das Zeugnis eines österreichischen Amtsarztes anerkannt. Ferner können über die monatliche Höchstgrenze von 500 RM hinaus Genehmigungen zum Erwerb und zur Verbringung von Reisezahlungsmitteln erteilt werden, wenn dies zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben (z. B. infolge Unfalls, Krankheit, Tod) erforderlich ist.

## Artikel 7.

In besonderen Fällen, in denen die Bereitstellung der Reisebeträge durch Erwerb und Ueberbringung bzw. Nachsendung von Reisezahlungsmitteln untunlich erscheint, können die Beträge im Wege der Auszahlung durch Vermittlung der deutschen Verrechnungskasse zu Lasten des Reiseverkehrskontos derselben bei der österreichischen Nationalbank überwiesen werden.

## Artikel 8.

Die gemäß Artikel 1 abgegebenen Beträge dürfen nur zur Bestreitung der Aufenthaltskosten in Österreich während der Reise verwendet werden.

Die Reisezahlungsmittel haben selbst auf einem beigefügten Blatt einen deutlich sichtbaren Vermerk zu enthalten, welcher den Reisenden auf die Verpflichtung der Verwendung des

Wie jede kalte Dusche, so meint der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“, habe auch diese Maßnahme des Führers ihre heilsamen Wirkungen. In einem Augenblick, wo unter dem direkten oder indirekten Einfluß der sowjetrussischen Politik ein guter Teil Europas die Fähigkeit verloren habe, ein Trauerspiel von einer Farce zu unterscheiden, habe der Erlaß von Verordnungen den Erfolg gehabt, wieder Klarheit in die verwirrten Köpfe zu bringen. Die Warnung des Führers sei klar genug, um auch von einer überreizten öffentlichen Meinung verstanden zu werden. Man müsse sagen: Frankreich habe einen Weg eingeschlagen, auf dem es nicht weitergehen dürfe. Man dürfe nicht zulassen, daß ein Kulturstaat wie Frankreich, der bis vor kurzem zu den Hauptträgern der Kultur des Abendlandes gehörte, Verrat an dieser Wendung übe und sich unter allerlei Mißverständnisse zu einem Faktor der Unordnung und zum Verbündeten der Barbarei mache. Man müsse hoffen, daß diese Warnung nicht ins Leere falle.

### Belgien und die deutsche Dienstpflichtverlängerung

Brüssel, 26. Aug. Bei der Behandlung der deutschen Dienstpflichtverlängerung schreibt das „Echo de la Bourgeoisie“, es sei keineswegs erstaunlich, daß man den Blättermeldungen zufolge in Paris aufgeregt sei. Paris sei sich darüber nicht mehr im Zweifel, daß sein Schicksal unwiderruflich mit dem Willen Moskaus verknüpft sei. Frankreich habe bei sich die revolutionäre Unordnung eindringen lassen und sei nunmehr durch den entschlossenen Willen derjenigen überrascht, die die Gefahr der bolschewistischen Aktion erkennen. Man werde jetzt den deutschen Schritt als eine neue Gefahr für Belgien hinstellen. Das seien alles bekannte Umstände. Nach einer ausführlichen Wiederholung der Stellungnahme der Nationalsozialistischen Korrespondenz, der das Blatt zustimmt, heißt es dann weiter, die Erhöhung der sowjetrussischen Rüstungen setze sich mit schwindelerregender Geschwindigkeit fort. Der Offenheitsgehalt Sowjetrußlands werde nicht mehr verheimlicht. Sein Ziel sei die Weltrevolution.



Gegenwertes lediglich zu Reiseausgaben in Oesterreich und auf die Strafen aufmerksam macht, die durch eine mißbräuchliche Verwendung des Geldes nach den deutschen Devisenbestimmungen verurteilt werden.

#### Artikel 9.

Die Mittel für den Reiseverkehr werden auf einem in Schillingen zu führenden „Reiseverkehrskonto“ der Deutschen Verrechnungstasse bei der Oesterreichischen Nationalbank bereitgestellt. Die Ausgabegebühren fordern die benötigten Schillingsbeträge für die auszugebenden Reisezahlungsmittel bei der Deutschen Verrechnungstasse an.

#### Artikel 10.

Die Deutsche Verrechnungstasse und die Oesterreichische Nationalbank werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Abkommens erforderlichen technischen Maßnahmen zu erlassen.

#### Artikel 11.

Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 30. September 1937. Es läuft stillschweigend weiter, falls es nicht mit einmonatiger Frist zum Ersten eines Monats gekündigt wird.

Unterzeichnet in doppelter Urschrift in Berlin, am 22. August 1936.

gez. Karl Ritter,  
gez. Carl Clodius.

\*

### Das Abkommen über Reiseleistungen im Kleinen Grenzverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich.

bestimmt u. a., daß deutsche Reichsangehörige und österreichische Bundesbürger, die im Grenzbezirk ihren Wohnsitz haben oder sich dort seit wenigstens drei Monaten aufhalten, eine Grenzkarte erhalten. Diese berechtigt zum jeweiligen Aufenthalt im Nachbargrenzbezirk auf die Dauer von 6 Tagen bei Einschluß des Einreisetages. Der Grenzübergang darf an den in der Grenzkarte bezeichneten Grenzübergangsstellen regelmäßig nur während der Tagesstunden erfolgen. Ausnahmen gelten für Geistliche, Ärzte, Hebammen in Ausübung ihres Berufes.

Das Abkommen tritt am 1. September 1936 in Kraft.

\*

### Gesetz über den Reiseverkehr mit Oesterreich vom 24. August 1936.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

#### Paragraf 1.

1. Das Gesetz über die Befreiung der Reisen nach der Republik Oesterreich vom 29. Mai 1933 (Reichsgesetzblatt I Seite 311) wird aufgehoben.
2. Eine Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz oder die dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen findet nicht mehr statt.

#### Paragraf 2.

1. Pässe von Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland sind für Reisen nach oder durch Oesterreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Oesterreich erstreckt ist.
2. Ein Reichsangehöriger, der entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes oder den dazu ergebenden Durchführungsbestimmungen aus dem Reichsgebiet unmittelbar oder auf einem Umwege in oder durch das Gebiet des Bundesstaates Oesterreich reist, wird mit Geldstrafe bestraft.
3. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen; er kann für bestimmte Arten von Pässen und Passpapieren eine von dem Absatz 1 abweichende Regelung treffen.

#### Paragraf 3.

Der Reichsminister des Innern bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes sowie den Zeitpunkt des Außerkrafttretens des Paragraphen 2.

Berchtesgaden, den 24. August 1936.

Der Führer und Reichskanzler:  
Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern  
in Vertretung: Pfundtner.

\*

Zu der heutigen Veröffentlichung über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre wird erklärend noch folgendes mitgeteilt: Das im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Gesetz über den Reiseverkehr mit Oesterreich sieht die Befreiung der 1000-Mark-

mark-Gebühr für Reisen nach Oesterreich vor. Reichsangehörige mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland können nunmehr nach und durch Oesterreich reisen, wenn der Geltungsbereich ihres Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Oesterreich

erstreckt ist. Die Neuordnung tritt am 28. August 1936 in Kraft. Bis zum Ablauf des 27. August 1936 gilt die bisherige Reisepasse weiter; vom 28. August 1936 ab kann die Ergänzung des Passes bei der zuständigen Passbehörde beantragt werden.

## Auslandsdeutschtum und Rassenpolitik

Stuttgart, 26. Aug. Höhepunkt und Abschluß der Tagung für auslandsdeutsche Sippenkunde bildete die Rede des Leiters des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groß-Berlin. Er führte u. a. aus: Der Nationalsozialismus hat seinen Anlaß, seine besonderen Ideen mit Agitation oder Gewalt anderen Völkern aufzureden. Die Meinungen, Irrtümer und Fehldeutungen gewisser Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates, die im Ausland immer wieder erscheinen, könnten uns gleichgültig sein. Wenn wir sie richtigstellen, dann tun wir dies nicht um der anderen willen, sondern deshalb, weil wir alles tun möchten, um zu verhindern, daß aus diesen Fehldeutungen noch einmal eine Psychose entsteht wie die, die einst zum Weltkrieg geführt hat. Drei wesentliche Punkte unserer Rassenpolitik sind es, die im Ausland Mißverständnissen ausgesetzt sind: einmal unsere quantitativen bevölkerungspolitischen Maßnahmen, dann unsere rassehygienischen Maßnahmen und schließlich unsere Rassenpolitik in engerem Sinne, die sich mit der Judenfrage und der Ehegesetgebung befaßt. Gegen unsere bevölkerungspolitischen Maßnahmen werden zwei Arten von Einwänden geltend gemacht, nämlich die, daß die Erhöhung der Kinderzahl zur Ueberföderung und damit zur Kriegsgefahr führen müsse und zum zweiten die Einwände, die betonen, das neue Reich betrachte seine Menschen und seine Familien als eine Art Zuchtanstalt. Die erste Gruppe der Einwände ist mit dem sachlichen Hinweis zu erledigen, daß wir heute immer noch ein Volk sind, in dem die Sterbefälle noch über Jahrzehnte hin die Geburtenziffer überwiegen werden und damit der Bestand des Volkes noch nicht gewährleistet ist. Es ist also nicht möglich, daß unsere quantitative Bevölkerungspolitik irgend einen Nachbarn bedroht. Gegenüber der zweiten Gruppe von Einwänden und dem Vorwurf, daß wir der Barbarei huldigen und das Animalische überhöhen, sei zu bemerken, daß die chirurgische Unterbindung der natürlichen Funktionen des Lebens, wie sie in der Verfallzeit geübt wurde, barbarischer war als unsere Bestrebungen, den Bestand des Volkes zu erhalten. Im übrigen sei es ein gutes Recht aller Völker, dafür zu sorgen, daß ein Volk nicht ausstirbt.

Die Ablehnung, die unserer negativen Rassenhygiene im Ausland vielfach zuteil wird, wird einerseits mit wissenschaftlichen Einwänden begründet und andererseits mit dem Hinweis auf die Möglichkeit des Gesetzesmißbrauchs. Deutschland sei, so betonte Dr. Groß, das einzige Land, in dem ein Mißbrauch der Sterilisation nicht möglich ist. Unser Gesetz kennt sieben schwere Erbkrankheiten, deren Gefahr für das Volk und seine Leistungsfähigkeit wissenschaftlich einwandfrei festgestellt ist. Für eine Ethik, die den Erbkranken schätzen möchte, haben wir kein Verständnis, denn wir haben dem Erbkranken seine Verantwortung abgenommen. Die Entstehung von unermessbarem Leid und Elend zu verhüten ist, so betonte Dr. Groß, sowohl religiös wie auch ethisch und moralisch durchaus vertretbar.

Träger der Angriffe gegen unsere Rassenpolitik im engsten Sinne ist das Judentum, das durch die Erkennung als Judentum auch am stärksten betroffen ist. Diese Entdeckung, daß Juden nicht Deutsche sind, ist nichts anderes, als die Befreiung einer Last. Daß wir diese Erkenntnis in geistliche Formen gebracht haben, ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit, die die Welt nichts angeht. Wir wünschen aber auch sonst keine Vermischung mit anderen Rassen. Damit nützen wir beiden Teilen und unsere Ablehnung der Rassenmischung und des Mischlings hat nichts zu tun mit einer Misshandlung oder einer höheren oder niedrigeren Bewertung einer anderen Rasse. Ueber dem Schicksal, dem Glück und dem Unglück des Einzelnen, so schloß Dr. Groß, steht das Schicksal, das Glück und das Unglück des Volkes.

### Jahrestagung 1936 des Deutschen Auslands-Instituts

#### Tagung der Räte des DAI.

Stuttgart, 26. Aug. Die Jahresversammlung 1936 des DAI begann am Mittwoch im Ruppelsaal des Kunstgebäudes mit einer Tagung der Räte des DAI. Der Leiter des DAI, Professor Dr. Claß, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Mitglieder der drei Räte des DAI, um dann in einer großen Rückschau auf das ideelle und praktische Ergebnis der am Montag abgeschlossenen Tagung für auslandsdeutsche Sippenkunde festzustellen, wie sehr wir im raschen Wandel der Dinge nach einem neuen Ausdruck und nach einer neuen Arbeitsweise ringen müssen.

Anschließend hielt der Vorsitzende des Wirtschaftsrates des DAI, Staatsrat Emil Helfferich-Hamburg, einen Vortrag über „Weltwirtschaftliche Entwicklungen“.

tätigen Ausbildung, die unmittelbar zum Wehrdienst gehören. Es sind dies die „Vormilitärische Ausbildung“, die alle Wehrpflichtigen im Verlauf von zwei Jahren vor der Einberufung in kurzfristigen Ausbildungskursen zusammenfaßt, und die Wehrorganisation „Offizierschule“, in der die Zivilbevölkerung vornehmlich im Luftschutz unterrichtet wird.

Nach Berechnung militärischer Fachleute verfügte die Rote Armee bereits im Herbst des vorigen Jahres an ausgebildeten Reservisten über mindestens 8,5 Millionen Mann. Daraus ergibt sich, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit nach der Auswirkung der neuen Heeresreform, Sowjetrussland über ein kriegstaugliches Heer von mehr als 10 Millionen Mann verfügt. Das entspricht also etwa der Gesamtzahl aller, während der 52 Monate des Weltkrieges aufgetretenen deutschen Truppen!

### Frankreich, Belgien, Italien, Tschechoslowakei und Polen

Sämtliche europäischen Länder kommen in den Jahren 1936 bis 1940 in die geburtenreichen Jahrgänge des Krieges und der ersten Nachkriegszeit hinein, die etwa nur halb so stark sind, wie die letzten Jahrgänge vor dem Kriege.

Frankreich stellt an die Franzosen besonders große Anforderungen. 28 Jahre unterziehen sie der allgemeinen Wehrpflicht. An und für sich beginnt das Einstellungsalter mit dem 21. Jahre, für die nächsten Jahre wird jedoch auf das 20. Lebensjahr zurückgegriffen. Die aktive Dienstzeit betrug in der ersten Zeit nach dem Krieg verhältnismäßig ein Jahr, wurde aber bald auf anderthalb Jahre verlängert. Für die nächste Zeit beträgt sie wieder zwei Jahre, für den Uebergang hat man sich dadurch geholfen, daß man die gegenwärtig aktiv dienenden Soldaten um drei bis sechs Monate länger bei der Fahne beläßt. Um die schwachen Rekrutenjahrgänge der nächsten Jahre auszugleichen, ist eine verstärkte Heranziehung der farbigen Franzosen aus den Kolonien vorgesehen.

Belgien hat im großen und ganzen sein Wehrsystem dem verbündeten Frankreich angelehnt. Die allgemeine Wehrpflicht dauert 25 Jahre, die aktive Dienstdauer be-

trägt 18 Jahre. Die Neuordnung tritt am 28. August 1936 in Kraft. Bis zum Ablauf des 27. August 1936 gilt die bisherige Wehrpflicht weiter; vom 28. August 1936 ab kann die Ergänzung des Passes bei der zuständigen Passbehörde beantragt werden.

### Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums

für die gesamte deutsche Schicksalsgemeinschaft und seine Rolle als Friedensfaktor in den gegenseitigen Beziehungen der Völker. Darin heißt es u. a.: Wir begrüßen es, daß die Wiedergeburt in Deutschland auch die Wiedergeburt des deutschen Volkes in aller Welt schon heute bedeutet hat. Diese stärkste Zukunftshoffnung ist die Garantie dafür, daß eine verzweifelte Auflösungskommunion einem neuen Willen zu weichen beginnt, daß der innere Selbstbehauptungsinstinkt wieder klarer hervortritt und daß das Weltentfalten, der Mensch, über die Zeiten der Verwirrung und des erbitterten Kampfes herübergerettet wird für eine andere Zukunft. Im weiteren Verlauf der Rede befaßte sich Alfred Rosenberg mit einer Anzahl einzelner Gesichtspunkte, die sich aus der gesamten weltpolitischen Lage und im besonderen aus dem Kampf des Deutschtums um sein Dasein ergeben. Gerade das nationalsozialistische Deutschland mißt dem Deutschtum im Ausland, in aller Loyalität gegenüber jenen Staaten, in denen es als Staatsbürger lebt, eine große Bedeutung zu. Gegenüber den Angriffen gegen das deutsche Volkstum selbst ist es Pflicht und Aufgabe auch aller Deutschen im Ausland, den Mißverständnissen und Verleumdungen mit Würde und Selbstbewußtsein entgegenzutreten und die Ehre der deutschen Größe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verteidigen. Diese Tätigkeit bedeutet einen Dienst für den geistigen und kulturellen Aufbau auch der übrigen Nationen, in deren Mitte Deutsche leben. Denn die Ereignisse in Spanien und in der Sowjetunion — und nicht nur in diesen Ländern — zeigen, daß wir in einer der entscheidenden Schicksalsperioden der Welt leben. Bei diesen blutigen Kämpfen handelt es sich nicht mehr um übliche Generationsprobleme, auch nicht um wirtschaftliche oder politische Auseinandersetzungen; hier wird vielmehr die Frage nach dem Wert jahrhunderte, ja jahrtausende alter Kulturen überhaupt gestellt und die Charaktere aller Völker werden geprüft, ob sie noch stark genug sind, einer alles stützenden bolschewistischen Revolte entgegenzutreten. Anmitten dieses großen Weltprozesses sind wir der Ueberzeugung, daß die Millionen Deutschen in den verschiedenen Ländern zu den stärksten Faktoren eines kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues gehören und daß sie damit zugleich auch politische Stützen für alle jene Völker und Staaten bedeuten, die um ihr eigenes Recht, um ihre eigene Kultur und um ihre selbständige politische Entwicklung kämpfen müssen. Hier verbindet sich also, so betonte Alfred Rosenberg, die Pflicht zur Wahrung des deutschen Charakters mit einer Weltaufgabe, vor die alle Völker gestellt sind, und es muß und wird einen Kraftzuwachs für das Deutschtum in der Welt bedeuten, wenn es diese seine Aufgabe erfüllt in der Hoffnung, daß auch die anderen Völker diesen Zuwachs für ihre eigene Widerstandskraft einmal erkennen werden.

Wir sind aber auch, so heißt es in der Rede weiter, der Anschauung, daß das Deutschtum, das sich draußen der neuen Umwelt assimilierte, durch die Kraft seines gesunden Blutes und Charakters auch jene noch trägt, die vielleicht glauben, dieses Deutschland bekämpfen zu müssen. Wir erblicken nicht selten in den Verleumdungen einer Zwangsassimilierung die unwillkürliche Hochachtung vor dem deutschen Blut und dem deutschen Charakter. Wir wissen, daß, wenn der Bolschewismus in Sowjetrußland in brutaler Weise etwa das Deutschtum an der Wolga und am Schwarzen Meer zu vernichten bestrebt ist, er in dieser Vernichtung einen lebendigen Vorwurf seiner eigenen Unfähigkeit und Kulturlosigkeit auf der Erde vertilgen will. Wir wissen sehr wohl, daß die bolschewistische Deutschenverfolgung im roten Moskau-Sowjetstaat und manche Äußerungen der kommunistischen Auswüchse in Spanien einen Nachschuß an germanischen Deutschtum darstellen soll, vor allen Dingen am Deutschen Reich Adolf Hitlers. Aber wir wissen auch, daß sich im Laufe von nur wenigen Jahren bei Millionen und Abermillionen Menschen eine Wandlung vollzogen hat.

So kämpft das Deutschtum in der Welt im Bewußtsein, mit der Vertretung des deutschen Volkes zugleich einen großen Weltkampf für alle aufbauenden Kräfte des Lebens gegen die fürchterlichen Mächte des Chaos zu führen. Deshalb grüßt die nationalsozialistische Bewegung das ganze Deutschtum im Ausland als Träger der gesunden Kräfte des Daseins gegen die Leiden des Menschlichen, als Befreier eines zukünftigen Aufbaues gegen die Siedlinge des Unterganges, als Vertreter und Miterben einer großen Zeit im Dienste einer befreienden Zukunft.

trug anfänglich 10 und 12 Monate und soll jetzt auch auf 18 Monate erhöht werden. Auch Belgien hat einen großen Teil der gegenwärtig dienenden Mannschaften auf die Dauer von mehreren Monaten zurückbehalten.

In Italien währt die Wehrpflicht vom 21. bis zum 55. Lebensjahre. Die aktive Dienstzeit beträgt 18 Monate, Verkürzungen sind nur ausläufig nach erfolgreicher Teilnahme an der Vormilitärischen Jugendausbildung.

Auch die Tschechoslowakei hat eine aktive Dienstzeit von 18 Monaten. Die Wehrpflicht dauert bis zum 50., die Hilfsdienstpflicht bis zum 60. Jahre. Außerdem besteht eine Ersatzreserve, mit dreimonatlicher Ausbildungszeit.

Polen hat die allgemeine Wehrpflicht und die Hilfsdienstpflicht vom 17. bis zum 60. Lebensjahre ausgedehnt. Die aktive Dienstzeit beträgt für die Infanterie 18 Monate, für Kavallerie und Artillerie zwei Jahre und einen Monat, für die Marine zwei Jahre und drei Monate.

### England und Japan

Für die Wehrpflichtverhältnisse des englischen Imperiums gelten andere Maßstäbe, da in ihm nur Freiwilligenheere bestehen. Der angeworbene Soldat dient 12 Jahre, davon 7 Jahre aktiv und 5 Jahre in der Armeereserve. In Indien dauert die aktive Dienstzeit vier Jahre, in Neuseeland fünf Jahre.

Auch Japan stellt große Anforderungen an seine Wehrpflichtigen. Die aktive Dienstzeit beträgt bei der Infanterie zwei Jahre, bei den übrigen Waffengattungen drei Jahre. Marine und Landwehr werden durch längere Übungen gekürzt. Auch ein Teil des ungedienten Landsturms wird zu regelmäßigen Übungen einberufen.

Dieser Ueberblick über die Dienstverhältnisse der hauptsächlichsten Heere zeigt bereits, daß bis jetzt überall längere Dienstzeiten bestanden, als in Deutschland, das mit seiner einjährigen aktiven Dienstzeit eine Ausnahme bildete. Die Angleichung an die Dienstverhältnisse der übrigen Staaten war daher eine militärische Notwendigkeit.

## Die Dienstzeiten der Undern

### Deutschland holt nur einen gefährlichen Abstand auf

Bis zur Jahrhundertwende war in den meisten europäischen Heeren die zweijährige Dienstzeit eine Ausnahme. In Deutschland wurde sie 1893 eingeführt. In den etwa 15 Jahren vor dem Kriege war sie bereits zur Regel geworden. Frankreich führte 1913 die dreijährige Dienstzeit wieder ein. In den Nachkriegs-Heeren waren zunächst kürzere Dienstzeiten von einem bis einhalb Jahr allgemein üblich. Im Zeichen der Aufrüstung ist die zweijährige Dienstzeit fast die normale geworden, sodaß der Uebergang Deutschlands zu ihr nur den Ring schließt.

### Die Wehrpflicht in Sowjetrußland

In der Begründung der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland wird im besonderen die Aufrüstung Sowjetrußlands hervorgehoben. Seine Bevölkerung ist in der Lage, alljährlich 800 000 bis 900 000 wehrfähige Männer für den Heeresdienst zu stellen. Bisher wurde diese Zahl nicht völlig ausgeschöpft, nach der Reformverordnung vom 11. August 1936 werden aber nicht nur die bisher schon verfügbaren wehrfähigen jungen Leute eingezogen, sondern infolge der Herabsetzung des Wehrpflichtalters um zwei Jahre, auch die der beiden folgenden Jahrgänge hinzu. Der Sowjetkongreß 1935 legte die Friedensstärke der Roten Armee auf 940 000 Mann fest. Infolge der neuen Wehrpflichtbestimmungen ist sie durch einen Federstrich mehr als verdoppelt worden.

Das stehende Heer trägt den Namen Kaderarmee. Die Länge der Dienstzeit beträgt bei der Infanterie und Kavallerie zwei Jahre, für die Spezialisten der Luftflotte und für die Angehörigen des Küstenkrieges drei Jahre, für die Kriegsschiffe — Marineabteilungen der GBL vier Jahre. In der Territorialarmee wird der Teil der wehrfähigen Bevölkerung ausgebildet, der nicht zum Dienst im stehenden Heer eingezogen werden kann. Die gesamte Ausbildungszeit beträgt acht bis elf Monate und verteilt sich auf zwei Jahre. Daneben bestehen noch andere Formen der mili-



## Zehn Millionen in Rußland verhungert!

### Furchtbare Rückwirkungen der sowjetischen Kiesenrüstungen

In einer Reihe russischer Notstandsgebiete, vor allem in der Ukraine, ist es zu Hungerrevolten und Kundgebungen gekommen, zu deren Unterdrückung die Sowjetregierung Militär eingesetzt hat.

Nach Jahren geringerer Ernten war die Ernte des Jahres 1935 in Sowjetrußland von der Natur besonders begünstigt. Die Moskauer Propaganda legte sofort ein, um der Welt ein Bild von dem Überfluß und Wohlstand zu geben, der unter dem Sowjetregime eingetreten sei. Vor allem wurde hervorgehoben, daß den Bauern Saatgut in Fülle und Fülle überlassen worden sei, damit die Ernte 1936, falls sie nur einigermaßen von der Natur gefördert werde, genau so reichhaltig werde, wie die letzte.

Und nun kommen wiederum Meldungen von Hungersnöten und Hungertodesfällen, und nicht nur von ihnen allein, auch von Kundgebungen und Erhebungen wird berichtet. Selbst in der Ukraine, der großen Kornkammer Rußlands, ist es zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen, die zur Unterdrückung der Demonstrationen eingesetzt wurde. Da diese Meldungen durch die amtliche russische Telegrafagentur verbreitet werden, steht man also abermals vor der erschütternden Tatsache, daß in einzelnen Teilen Rußlands Hungersnot herrscht.

Muß das russische Volk wirklich hungern? Drei Perioden der Hungerkatastrophen lassen sich in den letzten fünf Jahren feststellen, die vom Herbst 1932 bis Herbst 1933, die zweite bis zum Herbst 1934 und die dritte bis zum Jahre 1935, die dann durch die gute Ernte dieses Jahres zunächst beendet werden konnte. Und nun ist bereits wieder eine neue Katastrophe da?

Wenn man den Charakter dieses Kampfes um Brot ergründen will, muß man einen Blick auf die Karte werfen. Dann ergibt sich ohne weiteres, daß es immer dieselben Gebiete sind, in denen es zu Hungerkatastrophen kommt. Moskau hat für die Aufrechterhaltung des Sowjetsystems, im besonderen für die Durchführung des Fünf-Jahresplanes zu sorgen. Es obliegt ihm daher die Aufbringung der erforderlichen Getreidemengen als Grundlage der Erhaltung aller Träger dieser Ordnung. Das führt jedoch zwangsläufig zu einer völligen Ausschöpfung der Agrargebiete.

Da diese Gebiete zu einem großen Teil, nicht von Rußen, sondern von anderen Völkern und Volksstämmen besiedelt sind, kommt es hier notwendigerweise neben der großen menschlichen Tragödie des Hungers noch zu einer anderen Folge, dem unerbittlichen Vorgehen gegen alle nationalen Regungen der örtlichen Bevölkerung. Daß die Bauern, ganz gleich ob in der Ukraine, in Weiß-Rußland, in Kasachstan, im deutschen Wolga-Gebiet oder sonstwo sich durch ihre Ausschöpfung zu Gunsten Moskaus, also der Bevölkerung außerhalb ihres Gebietes benachteiligt sehen, ist selbstverständlich. So verwandelt sich das dumpfe Grollen in den einzelnen Gebieten, wie z. B. jetzt wieder in einem offenen Protest. Es entspricht der ganzen Einstellung des Sowjetregimes, daß man den Grund zu dieser Unzufriedenheit der verschiedenen Völker in den Mangel an Angehörigen „Gegenrevolutionäre“, „Saboteure“, ja überhaupt irgendwelcher „Klassenfeindlichen Elemente“ sieht, und zwar umso mehr, als der Einbruch gegen Moskau unter Betonung der örtlichen Interessen erfolgt und weiter von den Kreisen aus geht, die die intellektuelle Schicht der örtlichen Bevölkerung, die Lehrer, die Ärzte, die Leiter der neugeschaffenen kulturellen Institutionen und auch die Funktionäre der lokalen kommunistischen Organisationen bilden. Mit allen Mitteln geht daher Moskau gegen diese Schicht, die sogenannten „Nationalen Elemente“ unter den Ukrainern, Weiß-Rußern, Deutschen, Armeniern, Georgiern, Finnen, Bulgaren usw. vor, auch wenn sie bisher noch so überzeugte Kommunisten waren, oder sich wenigstens so stellten. Es ist selbstverständlich, daß der Kampf ums Brot durch das Hineintragen dieses nationalen Beweggrundes eine ganz außerordentliche Verschärfung, ja einen ganz neuen Charakter erhalten hat.

Wenig Menschenleben hat diese Politik Moskaus bereits auf dem Gewissen? Eine genaue Bilanz der Opfer des Massensterbens anzugeben, ist gegenwärtig noch nicht möglich, sie wird erst künftig auf Grund genauer Feststellungen an Ort und Stelle zu erlangen sein. Wir können heute die Menschenopfer erst schätzen, wozu uns freilich furchtbare Unterlagen zur Verfügung stehen. Aus den Berichten des Hilfsausschusses „Brüder in Not“ und aus anderen Quellen, vor allem aus den unbeeinflussten Berichten englischer und amerikanischer Journalisten wissen wir, daß allein im Jahre 1933 etwa 140 000 Deutsche im Wolga-Gebiet an Hunger gestorben sind. In einzelnen Gebieten Weiß-Rußlands und der Ukraine sind bereits 40 Prozent der Bevölkerung der Hungerkatastrophe zum Opfer gefallen. Im Kasachstan ist ein Viertel der Bevölkerung durch Hunger umgekommen. Einzelne Städte, wie Stawropol und Krasnodar, haben 40–50 000 Tote in den letzten drei Jahren gemeldet. Legt man die Ziffern von 3–4 Millionen, die der Engländer William H. Chamberlain für 1933 ermittelt hat, den Schätzungen zu Grunde, kommt man ohne Übertreibung auf eine Zahl von 9–10 Millionen Verhungerten! Die Sowjetregierung hat bisher alle Untersuchungen an Ort und Stelle verboten. Sie weiß warum, denn diese Feststellungen würden sich in eine furchtbare Bilanz vermindern, nicht nur wegen der Todesopfer allein, sondern auch wegen der geradezu entsetzlichen Begleiterscheinungen, durch die im besonderen die Jugend körperlich degeneriert und geistig verderbt worden ist.

Mit Stolz weist Moskau darauf hin, daß 73 vom Hundert des Staatshaushaltes für die Rote Armee verwandt werden. Um dieses Instrument der Weltrevolution und der Unterwerfung der Völker unter das bolschewistische Joch zu schmieden, mußten Millionen und Abermillionen Menschen verhungern. Vor der Ausbreitung ähnlicher Zustände nach den Ländern außerhalb Sowjetrußlands bewahre uns ein göttliches Geschick!

### „Eine blutdürstige Tragikomödie“

#### Londoner Blätter zur „Terroristen“-Hinrichtung in Moskau

London, 26. Aug. Sämtliche Londoner Morgenblätter bringen in großer Aufmachung die Berichte ihrer Moskauer Berichtserkatter über die Erschießung der 16 „Terroristen“, die im Sinowjew-Prozess verurteilt worden sind.

„News Chronicle“ und „Daily Mail“ berichten, daß die Hinrichtungen vom Dienstag nur ein Vorpiel gewesen seien, wobei das zweitgenannte Blatt hervorhebt, daß auf der nächsten Toten-

liste ein früherer Sowjetkutschaster in London und ein früherer Ministerpräsident stünden. „Morningpost“ schreibt in einem kurzen Leitartikel, es sei überflüssig, die Frage zu stellen, warum Stalin ausgerechnet im jetzigen Augenblick diese „blutdürstige Tragikomödie“ in Szene gesetzt habe. Schwieriger sei schon die unglaubliche Bewunderung der englischen „humanen“ Sozialisten für dieses Regime des blutbesten Gangstertums zu verstehen. Während sie Splitter aus den Augen des Faschismus zögen, kümmerten sie sich nicht um den Balken im Auge des Bolschewismus.

In einem „Die Moskauer Juden“ überschriebenen kurzen Ar-

## Allerlei Interessantes aus Baden

Hd. Reichenbach, 26. Aug. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der am 16. August beim Bollerseebad anlässlich des hiesigen Musikfestes so schwer verunglückte Schütze Steiner ist nun trotz aller Erwartungen seinen Brandwunden erlegen.

Ettlingen, 26. Aug. (Schwerer Sturz.) In einem hiesigen Steinbruch stürzte ein 23 Jahre alter junger Mann aus Reichenbach aus etwa 35 Meter Höhe ab. Er erlitt schwere Verletzungen.

Mannheim, 26. Aug. (Wieder 150 Verkehrstote.) Wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften mußten am Montag bei vorgenommenen Verkehrskontrollen 150 Führer von Fahrzeugen aller Art angezeigt bzw. gebührend verurteilt und 19 Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet werden.

Mannheim, 26. Aug. (Motorradfahrer verlegt.) Auf der Wachenburgstraße in Rheinau stieß am Montagabend ein Personkraftwagen mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorrad zusammen, wobei der Motorradfahrer lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Heidelberg, 26. Aug. (Vordem Schluß der Reichsfestspiele.) Die diesjährigen Reichsfestspiele werden Sonntag, den 30. August mit der Vorstellung des „Götter der Verführungen“ beendet. In den letzten Tagen bis Sonntag wird „Agnes Bernauer“ nur noch einmal gespielt, und zwar Samstag, den 29. August.

Heidelberg, 26. Aug. (Von der Universität.) Dem Dr. rer. nat. Florian Heller wurde die Dozentur für das Fach Geologie und Paläontologie unter Zuweisung an die Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Heidelberg verliehen.

Schopfheim, 26. Aug. (Jungbannzeltlager.) Die ersten 260 Teilnehmer des Jungbannzeltlagers in Langenau haben nach zehntägigem Aufenthalt am Sonntagabend das Lager verlassen. Große Freude bereitete es den Jungen, als Stabsleiter Egenlauf von der Gebietsführung selbst erschien und das Zeltlager besichtigte. Am Dienstag sind wieder 300 Bimpfe angekommen, um für zehn Tage das Lager zu beziehen und am herrlich gelegenen Strandbad bei schöner Kameradschaft einen Teil ihrer Ferientage zu verleben.

Tunau, 26. Aug. (Der Wiederaufbau.) Begünstigt durch das schöne Spätsommerwetter geht jetzt der Neuaufbau des im Frühjahr durch Brand völlig zerstörten Tunau rasch vor sich. Elf Anwesen sind insgesamt zu errichten; ein Doppelhaus und ein Einzelhaus haben bereits die Bedachung, die übrigen für sämtliche Gebäude einheitlich sein wird. Ein stattlicher Neubau ist insbesondere die Wirtschaft, mit der Aufrichtung des Gebäudes wird man in diesen Tagen fertig sein.

Freiburg, 26. Aug. (Berufung.) Professor Dr. W. H. Schuchardt in Gießen wurde auf den Lehrstuhl für klassische Archäologie an die Universität Freiburg i. Br. berufen.

Ueberlingen, 26. Aug. (Vorein Autogeworfen.) Ein hier zur Kur weilender, 29 Jahre alter Arzt ging am Samstag nachmittag mit seinem Freunde zum Rillenweiher; dort machten sich bei dem Arzt Zeichen geistiger Störung bemerkbar. Der Freund brachte den Kranken zum Weiler fort und ging Mühlhofen zu. Plötzlich riß sich dieser los und sprang vor ein Auto, das glücklicherweise aber so langsam fuhr, daß der Wagen sofort angehalten werden konnte. Große Mühe kostete es, den Kranken so lange zu halten, bis das Sanitätsauto aus Ueberlingen kam.

### Zusammenstoß zweier deutscher Autos in der Schweiz.

Hd. Stein a. Rhein, 26. Aug. Am Sonntagabend ereignete sich in Stein a. Rh. ein schwerer Zusammenstoß zweier deutscher Autos. Ein vollbesetzter Gesellschaftswagen von Weersburg fuhr mit hoher Geschwindigkeit in einen deutschen Personwagen, wobei der letztere zertrümmert und der Führer des letzteren, Ingenieur Guoth aus Mägerkingen Kopfverletzungen und Rippenbrüche erlitt, wobei er ins Kantonspital Schaffhausen verbracht werden mußte. Der Gesellschaftswagen konnte nach kurzer Unterbrechung seine Reise fortsetzen.

## Das alte Spiel der 32

### Eine Klauerei über das Schach

Das uralte Schachspiel, das so viele Wandlungen und Wechsel auf der Erde überdauert hat, ist heute nicht weniger beliebt als vor Tausenden von Jahren. In Europa kennt man das Schachspiel seit fast einem Jahrtausend. Seine Heimat hat es in Indien, wo ein 14-jähriger Denker dieses lustige Spiel mit den 32 Figuren auf 64 Feldern erfand, dieses logischste aller Spiele, bei dem sich jedes kleine Versehen bitter rächt. Das Spiel verbreitete sich zunächst nach China und Persien, wurde um 500 in Griechenland bekannt und dann durch die Sarazenen und Mauren nach Italien und Spanien gebracht. Die aus dem Morgenlande heimkehrenden Kreuzfahrer machten es dann auch in Deutschland und Frankreich bekannt. Im Mittelalter war es besonders verbreitet, und damals war es ein Lieblingsspiel auch der Frauen. Bilder aus der Zeit um 1500 zeigen vielfach Frauen beim Schachspiel. Um 1600 scheint das Spiel an Beliebtheit verloren zu haben, dann aber kam eine neue sogenannte Schachwoge, und heute ist es geradezu eine Wissenschaft geworden, und es gibt eine umfangreiche Literatur über das Schach.

Die Schachfiguren haben im Laufe der Zeit manche Veränderung erfahren. In vielen Museen können wir alte Schachspiele bewundern, die einstmals im Besitz von Königen und Fürsten waren und sich durch wunderbar gearbeitete Figuren auszeichnen. Die Stoffe, aus denen diese gefertigt sind, sind Gold und Silber, Ebenholz und Elfenbein, während man für gewöhnlich das einfache Holzbrett und die aus Holz geschnittenen oder gedrehten Figuren benutzt. Besonders Buchsbaumholz ist viel verwendet worden. Neben den Elfenbeinfiguren findet man oft auch solche aus Knochen.

titel schreibt „Daily Mail“, man habe nun ein abschreckendes Bild vom wahren Charakter der bolschewistischen Verführung, die die Vernichtung der westlichen Zivilisation zum Ziele habe. Der Artikel erinnert dann daran, daß das Blatt seinerzeit den Entschluß Baldwins, Sowjetrußland eine 10-Millionen-Pfund-Anleihe zu gewähren, verurteilt und die wenig wünschenswerte Angewohnheit Obens, mit Litwinow „zusammenzufeuern“, nachdem ihm ein schmeichelehafter Empfang bereitet worden war, an den Pranger gestellt habe. Mit der gleichen Betonung dringt „Daily Mail“ jetzt darauf, daß niemand sich einbilden solle, daß die bolschewistische Gefahr durch den sieben zutage getretenen Zwist geringer geworden sei.

Hd. Weil a. Rh., 26. Aug. (Todessturz vom Heutod.) Ein junger unverheirateter Knecht, der bei einem hiesigen Großbauer in Dienst stand, stürzte am Dienstagabend von der Heubühne herab auf das Steinpflaster. Er schlug mit dem Kopf auf und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Auf dem Wege ins Städt. Krankenhaus Lörrach ist der Verunglückte gestorben.

Hd. Emmendingen, 26. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall im Rebe.) Am Mittwoch früh ereignete sich bei der Rastbrücke ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte. Der Führer eines von Freiburg kommenden Wagens bemerkte bei dem starken Nebel zu spät eine Kurve, bremste plötzlich so stark, daß sich der Wagen eingemalt überschlug und schwer beschädigt auf der Straße liegen blieb. Eine mitfahrende Frau wurde auf die Straße geschleudert und war sofort tot. 2 Männer wurden schwer verletzt ins Emmendinger Krankenhaus eingeliefert. Bei der Getöteten handelt es sich um die Gattin des Baron v. Adamet, die sich z. Zt. in Baden-Baden aufhielt.

### Ein Konstanzer bei einem Verkehrsunfall im Allgäu schwer verletzt.

Hd. Konstanz, 26. Aug. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montag nachmittag in der Nähe von Wangen im Allgäu. Der Konstanzer Kaufmann Max Weber wurde dabei schwer verletzt. An dem Verkehrsunfall waren drei Autos und sechs Personen beteiligt. Ein in Richtung Sigmaringen fahrender Personenwagen wollte einem in gleicher Richtung befindlichen Tankwagen vorfahren. Als sich der überholende Wagen in der Höhe des Lastwagens befand, wurde plötzlich ein entgegenkommendes Kleinauto bemerkt. Alle drei Autolenker versuchten im letzten Augenblick eine Verhinderung oder Abschwächung des Zusammenstoßes. Das Kleinauto scheint in diesem Bemühen in den Straßengraben geraten, von dort aber wieder auf die Straße geschleudert worden zu sein. Auf der Straße erfolgte dann der Zusammenstoß, mit dem größeren Personenwagen. Es gab sechs Verletzte, darunter, wie schon oben berichtet, ein Schwerverletzter.

Hd. Basel, 26. Aug. (Tödlicher Unfall.) Beim Manövrieren im Gelände des Rheinhafens verunglückte der 34-jährige Arbeiter Karl Löw. Er geriet unter einen Eisenbahnwagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte starb auf dem Transport ins Spital.

Aus dem Wiesental, 26. Aug. (Engerlingschäden.) Im Wiesental und stellenweise auf der Höhebene des Dinkelbergs haben auf den Wiesen die Engerlinge in diesem Jahr viel Schaden angerichtet. Trotz des vorherrschenden feuchten Sommerwetters sehen die Wiesen an manchen Stellen gelb und wie verdorrt aus. Forscht man nach der Ursache, so ergibt sich, daß das Wurzelwerk von massenhaft unter dem Rasen vorhandenen Engerlingen abgegriffen wurde. Verschiedentlich haben auch Dachziegel und Ägel, die Viehhäber der Engerlinge sind, im Jagdeifer den Boden der Matten aufgewühlt. Das massenhafte Auftreten der Engerlinge in geringer Bodentiefe läßt für 1937 in der hiesigen Gegend ein Maitäferjahr erwarten.

Friedrichshafen, 26. Aug. (Die Bodenseeschwäne.) Allen Besuchern des Bodensees sind seine Winterschwäne, die keine Ufer beleben, liebe Bekannte geworden. Aus der kleinen Schwanensiedlung, die kurz nach der Kriegszeit im alten Rheinbett eingekerkert wurde, hat sich leithier eine große Kolonie von 350 Bodenseeschwänen entwickelt, die eine Naturschutzzone bildet. In allen fünf Uferstaaten (Bayern, Baden, Württemberg, Österreich und der Schweiz) gilt der Schwan als geschütztes Federwild, das weder gefangen noch gejagt werden darf. Deshalb ist aber doch mit einem Ueberhandnehmen der Schwäne nicht zu rechnen. Vom Bodensee aus wurden in den letzten Jahren zahlreiche Schwänenpaare auch nach Seen in der Schweiz verpflanzt und sie wurden auch dort heimisch.

Natürlich versuchen die Künstler unserer Tage, den Figuren eine möglichst moderne und hübsche Form zu geben, ohne doch die alten Grundlinien zu verlassen. Man muß einen König als König, einen Turm als Turm erkennen können usw.

Ein besonders hübsches Schachspiel ist von einer Porzellanfabrik herausgebracht worden. Das Brett besteht aus blauen und weißen Feldern, die weißen Felder sind mit feinen Goldlinien, Bögen und dergleichen geziert, so daß man ein wenig an alte chinesische Kunst erinnert wird. Auch die Figuren sind aus Porzellan und geben den Ideengehalt der alten Schachfiguren charakteristisch wieder. Daß dieses porzellanene Schach, das doch sehr zerbrechlich ist, sich einbürgern wird, ist jedoch zu bezweifeln. Man versucht heute überhaupt, alle möglichen Materialien zu Schachspielen zusammenzustellen. So gibt es Bretter, die aus hellem und dunklem Schildpatt bestehen, während bei andern die Figuren aus schwarzem und weißem Kristallglas hergestellt sind. Auch Aluminium und Stahl werden verwendet.

Historische Schachspiele sind nichts Seltenes. So wurde in Deutschland eines verfertigt, das die Schlacht im Teutoburger Wald darstellte, wo die eine Hälfte der Figuren die Germanen, die andere die Römer verkörperte. Das Brett ist aus Email, in rot und grün gehalten. Allerlei germanische Symbole sind auf den Feldern angebracht, sowie die Namen des Armin und des Varus. Dieses Spiel ist an einen reichen Deutsch-Amerikaner verkauft worden.

Auch der Kubismus hat sich der Schachfiguren bemächtigt und stellte aus Ebenholz, Elfenbein und Silber abstrakte Symbole dar, zwischen denen man sich erst zurechtfinden muß, ehe man weiß, welchen Stein man eigentlich vor sich hat.

Manche Schachbretter haben heute herausklappbare Seitenfelder, auf denen die Gefangenen untergebracht werden.

Werner Selling



## Das Schwere zuerst

Es wird keinen geben, der besonders beglückt ist, wenn er eine schwere, unangenehme Aufgabe vor sich hat. Man kann mit ihr fertig werden, indem man es macht, wie es das bekannte Sprichwort sagt: Den Stier bei den Hörnern packen. Man kann aber auch die Regelung so lange wie möglich hinausschieben, hoffend, daß die Zeit ein wenig arbeiten und klären wird, daß sich vielleicht auch einige Hilstruppen einfinden, die es erleichtern, mit den Schwierigkeiten fertig zu werden. Jede dieser Entscheidungen läßt sich rechtfertigen, und hier kann diese Weise und dort jene am besten zum Ziele führen.

Am besten dürfte immer noch der fahren, der eine unangenehme Sache beherzt ansieht und nach besten Kräften ordnet. Nicht unüberlegt. Das ist ja selbstverständlich. Im Gegenteil: Gerade ein kräftiges Zuzucken bedarf einer vorherigen genauen Zurechtlegung, einer Erwägung nach allen Seiten. Man wird die verschiedensten Möglichkeiten abwägen, und erst dann wird man sich an die Aufgabe heranmachen. Ist man sich aber einmal klar geworden, was man zu tun hat, dann ist meist jedes Zögern von Nachteil. Von Nachteil vor allem deshalb, weil es unnötigen Kräfteverbrauch mit sich bringt.

Man kann ja, wenn man will, die Probe darauf machen. Eine unangenehme Aufgabe ist meist mehr belästigend, so lange sie unerfüllt vor uns steht, als die Bewältigung der Last bedeutet. Hat man sie nur erst einmal richtig in die Hand genommen, so zeigt sich bald, daß es gar nicht so schlimm war. Die Unsicherheit, die Ungewißheit, wie man die Lösung durchführen wird, ist viel schlimmer, weil sie Kräfte lähmt und Kräfte verbraucht, ohne dafür eine Gegenleistung zu bieten.

Die einzige Gegenleistung, wäre allenfalls, daß man sich über die verschiedenen Wege zur Erfüllung mehr klar geworden ist. Aber das ist nur ein schwacher Trost. Denn selbst angenommen, man wählte einen Weg, der nicht als der beste anzupreisen wäre, ist es meist besser, diesen Weg gleich und mutig gegangen zu sein, als daß man die Erledigung hinauszieht und schließlich doch den falschen Weg geht, um schließlich überlegt hat und dann „den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sah.“

Was du tun mußt, tu gleich, heißt ein altes Wort. Wir können trotz hinzuliegen: Und ist es unangenehm, dann beeile dich erst recht, es abzutun. Am schönsten ist immer ein Spaziergang nach einem Gewitter. Am wenigsten schön ein Spaziergang vor dem Gewitter.

## Von der Ortsgruppe Durlach-Nord der NSDAP.

Durlach, 27. August. Zu dem gestrigen Bericht „Bürgermeister Sauerhöfer übernimmt die Ortsgruppe Durlach-Nord der NSDAP.“ ist noch nachzutragen, daß es sich nur um eine Zusammenkunft der politischen Leiter handelte. Die erste Mitgliederversammlung findet erst nach dem Reichsparteitag statt. Die Bemühungen, für die Ortsgruppe geeignete Diensträume zu bekommen, sind im Gange, vorerst befinden sie sich noch in der alten Dienststelle Adolf Hitlerstraße 61 (altes Pädagogium) jedoch in von der Ortsgruppe Süd getrennten Räumen.

## Liste der Schöffen und Geschworenen.

Durlach, 27. August. Wie bereits bekannt gemacht, liegt die Schöffen- und Geschworenenliste (Urliste) noch bis einschließig Montag, den 31. August auf dem Standesamt (Rathaus 2. Stock Zimmer 5) in der Geschäftszeit zur öffentlichen Einsicht aus. Einsprachen gegen ihre Richtigkeit sind nur bis zu dem eben genannten Zeitpunkt zulässig.

Durlach, 27. August (70. Geburtstag) Unser Mitbürger Franz Aicher, Obermeister a. D., Luisenstraße 2 wohnhaft, kann heute Donnerstag seinen 70. Geburtstag feiern. Dem Jubilar zu seinem Ehrentage die besten Wünsche.

Wolfsartmeier, 27. August. (Filmporführung.) Am kommenden Montag gelangt seitens der NS-Gaustelle hierher die große Filmpremiere mit Hans Albers in der Hauptrolle „Senker, Frauen und Soldaten“ zur Vorführung. Dieser überaus spannende Tonfilm hat schon seit längerer Zeit seinen Siegeslauf durch die deutschen Lichtspieltheater angetreten und beglückte allerorts den größten Beifall. Hans Albers, der bekannte Filmchauspieler zeigt sich hier in einer noch nie erreichten Größe. Ein interessantes Beiprogramm vervollständigt den Abend, der sicher wieder allgemeinem Interesse begegnen wird.

## Fahrt nach Dettingheim.

Grünwettersbach, 27. August. Nachdem auch die Fahrt zu den Dettingheimer Festspielen, die in diesem Jahr einen überaus starken Besuch aufweisen, wiederum regem Interesse begegnete und die Omnibusplätze restlos verkauft waren, wird die Fahrt am kommenden Sonntag nochmals wiederholt werden.

## Was der Arbeitsdienst für die Gesunderhaltung des Körpers tut!

Hd. Auf einer Schwarzwaldsafari, die auch zur Nachsommerzeit so viel Reizvolles bietet, kamen wir u. a. nach Bad Rippoldsau. Hier bot sich uns Gelegenheit wieder einmal ein Lager des Reichsarbeitsdienstes aufzusuchen u. dabei das segensreiche Werk des Führers besonders nach der Seite kennen zu lernen, was dort zur Stärkung und Erhaltung der körperlichen Gesundheit geschieht. Wir haben diese Möglichkeit um so freudiger begrüßt, weil wir voll Erwartung vor der großen Rundgebung des Reichsarbeitsdienstes in Karlsruhe vom 4. bis 6. September 1936 stehen, die uns auf dem Gebiete des gesunden Volkssportes Schönstes und Bestes bieten soll und wird.

Das Lager Bad Rippoldsau ist erst vor etwa Jahresfrist entstanden und der Besuch bestätigte uns von neuem den außerordentlich guten Eindruck, den wir stets aus den Unterkünften des Arbeitsdienstes mitgenommen haben. Wie ist doch alles musterhaft eingerichtet und aufs Beste für das leibliche Wohl und die hygienischen Bedürfnisse der Lagergemeinschaft gesorgt, die sich wie eine Familie in der eigenen Heimstätte fühlt. Es sind wohl disziplinierte junge Menschen, stramme Kerle mit heiterer Miene, die stolz und freudig ihre zuweilen recht harte Arbeit im Dienste des Führers und des gesamten deutschen Volkes verrichten, gelenkt und geleitet von mit höchster Verantwortung und Hingabe erfüllten Männern, deren verständnisvolles und kameradschaftliches Handeln sich im ganzen Lagerleben vorteilhaft wieder spiegelt.



Durlach, 27. August. Zwei Tage trennen uns noch von dem Beginn des großen Feuerwehr-Festes, für das die umfangreichen Vorbereitungen nunmehr ihrem Ende zugehen. Auf dem Festplatz haben das Karussell, die Schau- und Schießbude bereits ihre Zelte aufgeschlagen und erwarten großen Betrieb, der auch kommen wird, denn das Wetter scheint sich zum Besten zu wenden. Um auch der Stadt einem dem Fest entsprechenden würdigen Rahmen zu geben, kommt zur Ausschmückung der Häuser morgen Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem Stadthof Tannengrün zur Ausgabe und es wird erwartet, daß alle Hausbesitzer hiervon Gebrauch machen. Gleichzeitig wird die Einwohnerschaft auf die

## Besetzung der Häuser

hingewiesen und es dürfte zu erwarten sein, daß kein Haus ohne Fahnenstange bleibt. Morgen Freitag früh wird in den Schaufenstern des Konfektionshauses Schindler, Adolf Hitlerstraße 88, eine

## Ausstellung

von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr eröffnet. In Verbindung mit dieser Schau werden die Bilder

## Die Herbsttruppenübungen.

Hd. Der Standortleiter teilt mit:

Am 24. 8. 36 verließ das Infanterie-Regiment 109 seinen Standort, um auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg seine diesjährigen Übungen abzuhalten.

Am 26. 8. verläßt der A.-Regt.-Stab mit der III. Abteilung und am 29. 8. die I. Abteilung ihren Standort, um an den Herbstübungen der Division teilzunehmen.

Die Artillerie-Truppenteile kehren am 10. 9., die Infanterie-Truppenteile am 19. 9. 36 in ihren Standort zurück.

## Benutzung von roten Probefahrtsschildern.

Hd. Der Minister des Innern erläßt folgende Bekanntmachung:

In einer Reihe von Einzelfällen wurde festgestellt, daß insbesondere seit der Freistellung der roten Probefahrtsschildern von der Kraftfahrzeugsteuer diese mißbräuchlich zu Fahrten, insbesondere mit feuergefährlichen aber unversicherten Kraftfahrzeugen, geführt werden. Abgesehen von ihrer Umgehung der Steuerpflicht, die in der mißbräuchlichen Verwendung dieser Kennzeichen liegt, birgt eine derartige Verwendung erhebliche Gefahren für die Benutzer der verwendeten Kraftfahrzeuge in sich. Die Fahrzeuge sind meistens überaltert und entsprechen den gegenwärtigen technischen Bestimmungen nicht mehr, sie sind auf diesen Zustand wegen ihrer Unversehrtheit auch weder bei der Zulassung, noch bei der Straßenkontrolle geprüft worden, außerdem sind die Fahrer mit der Führung dieser seit längerer Zeit unbenutzten Fahrzeuge nicht mehr in dem Maße vertraut wie mit den täglich benutzten Fahrzeugen. Ich erlaube deshalb, die unterstellten Vollzugsbeamten anzuweisen, künftighin allen mit roten Probefahrtsschildern durchgeführten Fahrten ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und diese Fahrzeuge ohne Rücksicht darauf, ob sie von Privatleuten oder Angehörigen von Verbänden geführt werden, einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Sollte sich bei diesen Untersuchungen ergeben, daß die durchgeführte Fahrt keine Probefahrt im Sinne des § 17 der HStR. ist, so sind die Fahrzeuge auf Grund des § 30 des Bad. PStGB. zur Verhinderung weiterer mißbräuchlicher Benutzung sicherzustellen; gegen Fahrer und Halter ist Strafverfolgung wegen Vergehens gegen § 25 AG. zu ergreifen. Außerdem ist durch die Zulassungsstelle die Erteilung des roten Probefahrtsschilders zu wiederkehrender Verwendung wegen mangelnder Zuverlässigkeit und damit mangelnder Erteilungsvoraussetzung zu widerrufen und das Kennzeichen einzuziehen.

## Vorbereitende Wettkämpfe des Arbeitsdienstes für das Gaufest.

Hd. Karlsruhe, 26. Aug. Die Vorbereitungen für das Gaufest für Leibesübungen des Reichsarbeitsdienstes werden in allen Abteilungen des Gau 27 mit großer Begeisterung durchgeführt. Es gilt für die Wettkämpfe am Gaufest die Besten der Abteilungen festzustellen, um sie in dem gemeinsamen Kampf mit den anderen Kameraden ihre Leistungen messen zu lassen. Die Abteilung Rippoldsau verpflichtet sich eine Stadtmannschaft von Wolfach zur letzten Auslese für ihre Wettkämpfer.

Wie anderwärts so haben auch in Bad Rippoldsau die Arbeitsmänner ihre sauberen anheimelnden Stuben, ebenso die Lagerbibliothek, den Speisesaal, die Küche, das Bürozimmer usw. geschmackvoll und mit viel Humor auszustatten verstanden. Sinnvolle Wandsprüche weisen auf die Größe unserer Zeit hin und fernerse künden von dem Ruhm unseres unergesslichen heldischen Heimatdichters Johann Peter Hebel, dessen Namen unser Lager trägt. Dieses liegt zwischen Ort und Bad Rippoldsau in dem von saftigen Wäldern und würzigem Hochwald eingebetteten ammittigen Wolfstale. Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich ebenfalls an der Straße gelegen, ein vom Arbeitsdienst selbst hergerichteter hübscher Sportplatz.

Das war unser nächstes Ziel, aber nicht nur das unsrige. Auch zahlreiche Aargäule und eine in großen Omnibussen vorüberfahrende englische Reisegesellschaft verfolgten gespannt das interessante, frohgemute, sportliche Spiel, das für unsere braven Arbeitsmänner nach Erledigung ihres siebenstündigen Dienstes mit Pickel und Schaufel Ausspannung und Erholung war. Ein großer Teil der jungen Leute, die zum Arbeitsdienst kommen, hat bis dahin nie etwas von sportlicher Betätigung gewußt. Hier steht nun eine systematische Schulung ein, um den Körper geschmeidig und widerstandsfähig zu machen. Und der Erfolg bleibt nicht aus. Bald bringt man es bei geschickter Anleitung und mit Selbstenergie betriebener Übung zu recht beachtlichen Leistungen, die keinen anderen Zweck haben sollen, als die körperliche Kräftigung und Gesunderhaltung. Dieser Ausschnitt aus dem Tätigkeitsgebiet des Reichsarbeitsdienstes steht der Erziehung zum selbstbewußten, schaffenden Menschen im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung würdig zur Seite. Denn die gesunde Körperkraft ist eines der wertvollsten Güter unseres Volkstums.

jämlicher bisherigen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Durlach und die Uniform und Ausrüstung des Gründers der ältesten Freiwilligen Feuerwehr Christian Hengst ausgestellt. Am Samstagabend wird weiterhin, wie wir noch erfahren, als Parallelveranstaltung zu dem Festbankett auf dem Festplatz ein Konzert zur Durchführung kommen, das mit Tanz verbunden ist. Der Sonntag bringt dann vor der Hauptübung, die bereits angekündigt wurde, noch eine kleinere Luftschußübung, die vom Luftschuß unter Mitarbeit der Luftschußwarte zur Durchführung kommt. Ein überaus bewegtes Bild wird der

## Festzug

am kommenden Sonntag zeigen. Neben anderen zahlreichen Feuerwehrkapellen und Spielmannszügen wird die Pforzheimer Freiwillige Feuerwehr mit ihrer bekannten Kapelle und die Karlsruher Freiwillige Feuerwehr, gleichfalls mit ihrer Feuerwehrkapelle vertreten sein.

Dem besonderen Interesse am Sonntag nachmittag werden die Vorführungen der Turner begeben, die schon öfters Proben ihres Könnens abgelegt haben. Gleichzeitig bringen die Gesangsvereine im NSB. mehrere Chöre zu Gehör. Die Hauptprobe der Sänger findet heute Donnerstagabend in der „Krone“ statt.

\*

## Rauch- und Süßwarengeschäfte am Feuerwehrfest geöffnet.

Durlach, 27. August. Vom Durlacher Einzelhandel wird uns geschrieben, daß die Spezialgeschäfte für Rauchwaren und Süßwaren am Sonntag, den 30. August anlässlich des Feuerwehrfestes gemäß Verfügung des Polizeipräsidenten vom 1. August bis 19 Uhr offen gehalten werden dürfen.

Ein herrlicher Sonntag mit schönen Kämpfen, guter Kameradschaft und feinen Leistungen waren das Ergebnis dieses gemeinsamen ausgetragenen Wettkampfes. Wenn dabei die Reichsarbeitsdienst-Abteilung 5/271 Rippoldsau als verdienter Sieger in der Gesamtwertung aus den Wettkämpfen hervorging, so beweist dies die intensive körperliche Ausbildung der Arbeitsmänner, deren Leistungen aus der Gemeinschaftsarbeit entstehen und auch wieder zur Gemeinschaftsarbeit hinweisen. Einige ganz besonders hervorragende Ergebnisse verdienen die Beachtung. Da ist das Hammerwerfen, das den Truppführer Lichtenberger vom Reichsarbeitsdienst mit der Leistung von 42,40 m als Sieger sah, und das Kugelstoßen, das von demselben mit 12,20 gewonnen wurde. Die Sieger in den Läufen, die ebenfalls der Reichsarbeitsdienst stellte, zeigten sowohl in ihrem Laufstil wie auch in ihrem kämpferischen Einsatz Vorbildliches. Mit einem Staffellauf durch die Stadt wurden die sportlichen Wettkämpfe dieses Tages, an dem die Bevölkerung regsten Anteil nahm, abgeschlossen. Der Abend vereinigte bei frohem Spiel und Tanz die Arbeitsmänner mit den Einwohnern der Stadt Wolfach.

Wir freuen uns daher, am 4. September in Karlsruhe 3000 Arbeitsmänner aus ganz Baden bei ihren arbeitsgenen Wettkämpfen sehen zu können.

\*

## BDM-Lagerwechsel in Zell a. H.

Hd. Zell a. H., 26. Aug. Mit einem fröhlichen Nachmittags am Sonntag wurde das erste Jungmädellager beschlossen, und froh und braungebrannt fuhrten die Jungmädels am Montag wieder zurück in ihre Städte und Dörfer.

Am Dienstag, 25. August 1936 begann das zweite Jungmädellager, das bis zum 1. September dauern wird. Am Tage darauf folgt ein neues Lager, in dem die Untergruppenführerinnen, Abteilungsleiterinnen und Referentinnen des Obergaues zusammenkommen. Dieses Lager, das in der Hauptsache der Schulung und kulturellen Ausrichtung dient und in dem die kommende Winterarbeit festgelegt werden soll, wird gleichzeitig Vorbereitungslager für den Reichsparteitag in Nürnberg bilden, an dem dieses Jahr insgesamt 190 Führerinnen aus Baden teilnehmen werden.

\*

## Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungszeit des Arbeitsbuches beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab 1. September 1936 kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsbuchspflichtigen Personenteiles mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz des Arbeitsbuches ist. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, setzt sich der Gefahr einer Verurteilung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch ungeachtet der wiederholten Bekanntmachungen und Hinweise noch immer nicht beantragt haben, letztmalig aufgefordert, den Antrag beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Wer Zweifel hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft beim Arbeitsamt.

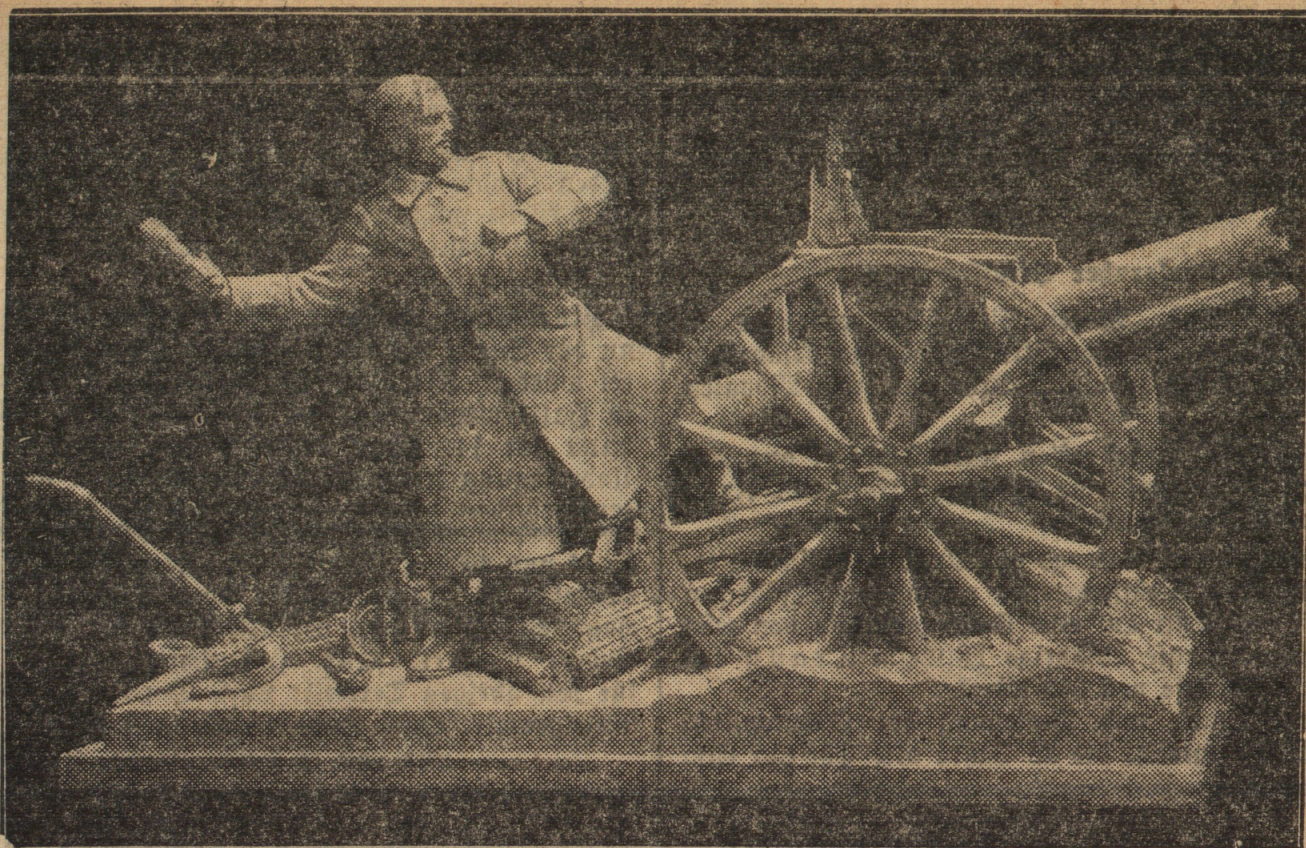
Wir haben allgemeine Freiübungen, Tauziehen, Kugelstoßen, Baumstammwerfen, Atem- und Schwinggymnastik, Gewichtheben, Ballwerfen und allerlei muntere Spiele zur Erheiterung derer, die mitmachen und jener, die zuschauen. Zwischendurch wurden schneidende Warfblätter gefungen und schließlich fehrte man hochbefriedigt ins Lager zurück. Unser Urteil aber konnte nur sein: Es klappt vorzüglich! Wie schmedte den Leuten das gute Abendessen, wie waren sie fröhlich bei Gesang und Schifferklavier, wie blühten die Soldaten der Arbeit stolz und glücklich auf ihr Tagewerk zurück!

Darüber wäre noch zu sagen: Im Bad Rippoldsau liegt ein 2500 Hektar großes Waldgebiet. Bisher war es recht beschwerlich, die gefällten Stämme zu Tal zu bringen. Der Abtransport soll nun durch den Bau von Waldwegen erleichtert werden. Diese Aufgabe wurde dem Arbeitsdienst übertragen, der gegenwärtig daran ist, 7,1 km Weglänge auszuführen. Im ganzen handelt es sich um die Erschließung von 800 bis 1000 Hektar Wald durch ein Wegeneh, das einer Gesamtlänge von 80 km gleichkommt.

Noch ein kurzes Schlusswort! Es ist für jeden Volksgenossen eine Freude und Genugtuung, den Arbeitsdienst als Mitgestalter am Aufbau der Nation zu sehen. Unschätzbare Segen strömt aus dieser einzigartigen Einrichtung des nationalsozialistischen Staates. Es ist darum unsere Pflicht, dankbar zu sein. Wir wollen es auch dadurch tun, daß wir den regsten Anteil nehmen an den sportlichen Veranstaltungen des Arbeitsgarnes 27 Baden, die ihre Krönung mit dem Übungsmarsch der Reichsparteitagsteilnehmer finden werden.

Also auf nach Karlsruhe zum Gaufest für Leibesübungen vom 4. bis 6. September 1936.





Köln erhält ein Ehrenmal der Feldartillerie.

In den nächsten Tagen wird in Köln ein Ehrenmal für die Gefallenen der Feldartillerie enthüllt. Unter Bild zeigt das Modell dieses Denkmals, das von Prof. Dammann, Berlin, entworfen wurde. (Scherl Bilderdienst — M.)

## Aktuelle Kurznachrichten

Auf der Nürnberger Zeppelinwiese wurde am Dienstag der letzte Stein in die 300 Meter lange Haupttribüne, die von einem mächtigen Säulengang gekrönt ist, eingefügt. Damit ist das wichtigste Bauwerk für den Reichsparteitag 1936 vollendet.

Amerikanischer Botschafter in Paris zurückgetreten. Präsident Roosevelt gab bekannt, daß der amerikanische Botschafter in Paris, Strauß, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige amerikanische Botschafter in Moskau, Bullitt, ernannt.

Personenzug streift Autobus. Wie die Reichsbahndirektion Köln mitteilt, kam es Dienstag unterhalb des Bahnhofes Niederzissen (Brehl) zu einem Zusammenstoß eines Zuges mit einem Autobus. An einem unbefestigten Bahnübergang streifte ein Personenzug einen mit 36 Personen besetzten Autobus aus Köln. Drei Insassen des Autobus wurden schwer verletzt. Weitere 14 Leichtverletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden die Weiterreise antreten.

Ein Opfer der Eigernordwand geborgen. Wie die Direktion der Jungfernbahn mitteilt, ist es den am Eigergletscher verbliebenen beiden Männern der Münchener Bergwacht gelungen, die Leiche des Bergsteigers Alois Kurt zu bergen. Alois Kurt gehörte bekanntlich zu der Viererpartie, die vor drei Wochen bei einem Versuch, die Eigernordwand zu besteigen, ums Leben kam.

Großfeuer in Lübeck. In der Nacht zum Mittwoch entstand in einer Lübecker Holzmehlfabrik durch Explosion ein Brand, der sich rasch ausbreitete und auf die benachbarten Lagerhäuser übergriff. Nach Stundenlanger Arbeit gelang es den Wehren, das Feuer einzudämmen. Die Holzmehlfabrik wurde vollständig eingeäschert.

## Das Wunder von Wellentragen

Vor einem Jahrhundert war der Ort in keinem Bezirk zu finden. Heute gehört er zu den Großstädten mit mehr als einer Million Einwohner. Und deren Tätigkeit hat sich längst wieder einmal höchst sinnfälliger gezeigt. Auf der Schachtanlage Scholten wird nämlich ein Schornstein errichtet, der sich nach seiner Vollendung als der höchste unserer Erde bezeichnen darf. Er soll eine Höhe von 150 Meter erreichen. Zu seinem Bau werden 1,4 Millionen Ziegel benötigt. Das Fundament besteht aus einem Durchmesser von 24 Meter. Die Kaminmauer ist über dem Sockel zwei Meter stark und verjüngt sich dann bis zur Spitze auf die übliche Steinstärke. Die Lichtweite des Kamins beträgt am Sockel etwa acht, in der Höhe noch fünf Meter.

## Endlich Fahrgelegenheit nach dem Mond!

Ein geistiger Enkel von Jules Verne ist der amerikanische Ingenieur Mac Iogner. Er hat beschlossen, den schönsten Traum seines genialen Großvaters, „Die Reise nach dem Mond“, vom Manuskript in die Praxis zu überlegen. Alle Modelle sind schon fertig und fertig. „Der Ausflug nach dem Mond ist eine Kleinigkeit“, erklärte er lächelnd mit siegessicherer Miene — „das einzige, was noch Schwierigkeiten macht, ist die finanzielle Seite. Mr. Iogner benötigt für den Bau der „Mond-Bahn“ 50 Millionen Dollar. Dafür geht dann wöchentlich ein Zug. Es hat sich auch schon eine Gesellschaft aufgetan, die das Geld durch eine internationale Anleihe aufbringen will. In welcher Zeit — wird leider nicht gesagt!

## Ragen werden besteuert

In Innsbruck soll demnächst eine Ragensteuer eingeführt werden. Das hat bereits bei mehreren österreichischen Tierzüchtereien lebhafteste Proteste hervorgerufen. Man weist mit Recht darauf hin, daß ganz besonders arme Leute, die schon die Hundesteuer nicht bezahlen können, sich gern eine Raga halten und daß es deshalb nicht angeht, gerade diesen Menschen noch eine Steuer aufzuerlegen. Sie würden dann wahrscheinlich sich von ihren Lieblingen trennen und die Ragen einfach auf die Straße setzen. Damit aber sei der Stadt Innsbruck gewiß auch nicht gedient. Die Innsbrucker Gemeindeväter aber scheinen hartherzig. Sie wollen unbedingt an der beabsichtigten Ragensteuer festhalten.

## Der Mann mit den zwei Gesichtern

Er heißt Kirby Margi und wohnt in Kansas City im Staate Missouri (USA.). Die eine Seite seines Gesichtes ist glatt rasiert und unterscheidet sich in nichts von den glattrasierten Gesichtern tausend anderer Amerikaner. Auf der anderen Seite des Gesichtes aber trägt Herr Margi einen langen rötlichen Vollbart. Den er mit liebevoller Sorgfalt pflegt. Trotzdem es für ihn als Barbier eine Leichtigkeit wäre, den Vollbart abzunehmen und schon gleichmäßig rasiert zu sein. Aber er legt Wert auf seine zwei Gesichtern. Geschäft ist Geschäft. Der Mann mit den zwei Gesichtern macht von sich reden — und zieht manchen Neugierigen in seinen Rasier-Salon, der sonst vielleicht nicht käme. Und aus den Neugierigen werden dann Kunden. Denn Herr Margi ist ein tüchtiger Barbier.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 27. August 1936.

Stadtheater: Bogtamp; Schmeling — Louis.  
Marlitz-Theater: „Liebestraum“.  
Kammertheater: „Weiberregiment“.

## Kraft durch Freude

Sonderzug zu den Nibelungen-Festspielen nach Dettingheim.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ wird am Sonntag, den 30. August 1936 letztmals einen Sonderzug zu den Nibelungen-Festspielen nach Dettingheim durchführen. Der Eintrittspreis beträgt einschl. Kosten für die Fahrt RM. 1,35.

Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgt am 12.30 Uhr ab Hptbf. Karlsruhe. Die Rückfahrt ab Dettingheim erfolgt am 18.45 Uhr. Kartenbestellungen sind auf unserer Geschäftsstelle Kaiserstraße 148 (Laden) vorzunehmen.

## Sport in Kürze

Die dritte Pokal-Schlusrunde

Der Wettbewerb der Vereinsmannschaften um den Tschammer-Pokal wird am 6. September mit den Spielen der dritten Schlusrunde fortgesetzt. Der Spielplan lautet:

- 1. SV. Stuttgart — Schalke 04
- 1. SV. Ulm — 1. FC. Schweinfurt 05
- 1. FC. Leipzig — Berliner SV. 92
- Hertha BSC. Berlin — VfL. Barmby
- Polizei Chemnitz — SV. Waldhof
- 1. FC. Wacker 04 Berlin — Werder Bremen
- 1. FC. Pforzheim — Wormatia Worms

Das achte Spiel zwischen Hindenburg Alsenfeld und VfB. Weine wird erst am 13. September durchgeführt.

## Aus dem Pfingstal

Söllingen, 27. August. Gestern Mittwoch wurde unser Mitbürger Friedrich Wenz unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Neben dem Musikverein gaben noch weitere örtliche Vereine dem Verstorbenen das letzte Geleit. — (Die Saatreinigungsmaschine steht wieder zur Verfügung.) Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr die Gemeinde wieder eine Saatreinigungsmaschine zur Aufstellung gebracht, die den Landwirten gegen geringe Benützungsgelder wieder zur Verfügung steht. — Vom Volkstheater. Das Volkstheater gibt in diesen Tagen weitere Vorstellungen. Die bisherige Spielzeit wurde durch verschiedene Volksstücke, die gut zur Aufführung kamen, recht abwechslungsreich gestaltet.

## Gleiche Wochenfahrkarten für Arbeiter und Angestellte

WPD. Die Deutsche Reichsbahn, die seit jeher für Arbeiter ermäßigte Wochenfahrkarten herausgegeben hat, hat nach der Nachtübernahme auch verbilligte Angestellten-Wochenfahrkarten eingeführt. Ermäßigte Angestellten-Wochenfahrkarten können an Angestellte abgegeben werden, deren Einkommen monatlich 200 RM. nicht übersteigt. Die Preise für die Angestellten-Wochenfahrkarten lagen bisher jedoch etwas höher als die Preise der Arbeiterwochenfahrkarten. Der Unterschied erklärte sich dadurch, daß nach dem Beförderungsteuergesetz nur für die ermäßigten Arbeiterfahrkarten keine Beförderungsteuer abgeführt werden mußte.

Zur Herbeiführung einer gerechten, gleichmäßigen Behandlung von Arbeitern und Angestellten ist nunmehr vom Reichsminister der Finanzen angeordnet worden, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 ab auch von der Einforderung der Beförderungsteuer für Angestelltenfahrkarten abgesehen wird. Damit wird dann eine reifliche Angleichung der Preise für Arbeiter- und Angestellten-Wochenfahrkarten erreicht sein. Auch hier hat die nationalsozialistische Staatsführung einen Ueberrest der klassenmäßig unterschiedlichen Behandlung von Arbeitern und Angestellten beseitigt.

## Blumenableger.

hld. Die letzten Andenken, die man sich von einem lieben Sommeraufenthalt mit nach Hause bringen kann, sind junge Pflänzchen oder frische Ableger von älteren Pflanzen aus dem Garten seiner Hauswirte. Daheim in Töpfen verpflanzt und gepflegt, wachen sie bald weiter, und man hat in ihnen eine stets lebendige Erinnerung an angenehme verlebte Ferientage. Gebudd gehört allerdings dazu; denn über Nacht entwickelt sich das zarte Blumenleben nicht. Nicht bei allen Blumenablegern dauert das Wachstum längere Zeit; bei Zuchsen, Geranien, bei den schönen großblättrigen Zimmerlinden sieht man seine Mühe schneller von Erfolg gekrönt.

Einen eigenartigen Reiz gewährt das erste Keimen eines jungen Oleanderzweiges, wenn er, in einem mit Wasser gefüllten Glasbehälter stehend, die feinsten dünnen Wurzeln hervorstreckt, die bald kräftig genug sind, in die Erde verpflanzt zu werden. Man hat bald ein stattliches Bäumchen vor sich, das nach wenigen Monaten herrliche rosige Blüten trägt, deren Duft das ganze Zimmer erfüllt. Leider ist dieser schöne und

## Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 26. Aug. Die gestrige stürmische Aufwärtstendenz setzte sich an der Börse nicht fort. Die Börse war auch heute fest, doch war das Ausmaß der Kurssteigerungen gering bei nachlassendem Geschäft. Die Aufträge aus der Rundschaft waren nicht sehr groß. Man sprach von einzelnen größeren ausländischen Aufträgen. Auch der Berufsbotienhandel schien sich etwas stärker zu betätigen.

Dulach, 26. August. Der heutige Viehmarkt war besahren mit 20 Kühen, 6 Kälbinnen, 5 Kälber. Verkauft wurden 12 Kühe, 3 Kälbinnen und 5 Kälber. Preise wurden erzielt: a) Milchkühe 360—550 RM., b) Zuchtkühe 400—580 RM., für Kälbinnen, trächtig 465—550 RM., für Kälber 140—280 RM.

Ettlinger Schweinemarktbericht vom 26. August 1936.

Zugefahren: 76 Ferkel, 90 Läufer. Verkauft: 56 Ferkel, 75 Läufer. Preis: für Ferkel 25—40 RM., für Läufer 40—60 RM. das Paar.

## Obstmarktberichte der badischen Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte vom 26. Aug. 1936

mitgeteilt durch die Marktberichtsstelle der Landesbauernschaft Baden — Erzeugerpreis je 50 kg in Reichsmark

| Obstarten     | Anbaubezirke  |                 |                           |                     |
|---------------|---------------|-----------------|---------------------------|---------------------|
|               | I. Bergstraße | II. Mittelbaden | III. Rhein- und Kinzigtal | IV. Markgräflerland |
| Mirabellen    | —             | —               | 35                        | —                   |
| Brombeeren    | 18—26         | 20—22           | —                         | —                   |
| Birnen        | 15—34         | 20—35           | 25—36                     | 25—30               |
| Kirschen      | 12—18         | 18              | 20—25                     | 12—22               |
| Äpfel         | 6—16          | 12—18           | 9—17                      | 10—20               |
| Birnen        | 7—22          | 12—22           | 10—22                     | 10—20               |
| Anfuhr:       | mittel        | mittel          | gering                    | mittel              |
| Marktverlauf: | stetig        | stetig          | stetig                    | stetig              |

## Marktberichte der Landesbauernschaft Baden.

Ferkelmärkte vom 22.—25. August 1936

| Ort           | Tag   | Ferkel   |           | Läufer    |            | Stück | Marktverlauf |
|---------------|-------|----------|-----------|-----------|------------|-------|--------------|
|               |       | bis 6.00 | über 6.00 | bis 13.00 | über 13.00 |       |              |
| Bruchsal      | 22.8. | 28-37    | 28-37     | 54-65     | 111        | 47    | gut          |
| Bühl          | 24.8. | 25       | 40-55     | 60-80     | 189        | 25    | langf.       |
| Durlach       | 22.8. | 25-32    | 35-38     | 42-58     | 79         | 94    | langf.       |
| Engen         | 24.8. | 35-48    | 35-48     | —         | 105        | —     | gut          |
| Freiburg      | 22.8. | 16-31    | —         | 36-56     | 920        | 76    | mittel       |
| Gernsbach     | 21.8. | —        | 56        | 70-110    | 8          | 15    | stetig       |
| Haslach       | 24.8. | 16-29    | 30-42     | —         | 407        | —     | gut          |
| Knielingen    | 21.8. | 24-34    | 24-34     | 42-54     | 22         | 27    | lebhaft      |
| Markdorf      | 24.8. | 26-38    | —         | 65-110    | 106        | 4     | mittel       |
| Offenburg     | 22.8. | 24-30    | 30-42     | —         | 506        | —     | schlepp.     |
| Sinzheim      | 25.8. | 40       | 50-65     | —         | —          | 4     | flau         |
| Taubertalheim | 24.8. | —        | 45-65     | 70-74     | 103        | 5     | langf.       |
| Tengen        | 24.8. | 23-30    | 30-43     | 50-60     | 374        | 18    | gut          |
| Villingen     | 25.8. | 28-30    | —         | —         | —          | 17    | flau         |
| Weinheim      | 22.8. | 20-35    | —         | 40-110    | 170        | 213   | gut          |

## Rugbymärkte.

Tengen, 24. August. Dem heutigen Rugbymarkt waren insgesamt 24 Tiere zugeführt, davon 1 Ochse, 9 Kühe, 5 Kälbinnen, 9 Kinder. Es erzielten: Kühe 355—380 RM., Kälbinnen 460—500 RM., Kinder 210—350 RM., je Stück. Der Marktverlauf war mäßig.

dankebare Baum ganz „aus der Mode“ gekommen, jedoch man ihn nur selten noch sieht.

Der berufsmäßige Gärtner behandelt natürlich seine Blumen auf andere Art und bringt sie früher und üppiger zur Entfaltung. Daher kann man sich sein Haus vom Gärtner zwar viel prächtiger mit den verschiedenartigen Gewächsen schmücken lassen, als man selbst dazu imstande ist. Aber die größere Freude an seinem Blumenflor hat man doch, wenn man jede Pflanze selbst aufgezogen hat.

## BDM-Mädel ernten Flachs.

hld. Wie im letzten Jahr, haben die Bauern im Rahmen der Adolf-Hitler-Flachs-Spende in den verschiedenen Teilen des badischen Landes auch in diesem Jahr Ackerland zum Flachsbaue bestimmt und den Samen eingefügt. Manche Gemeinden stellten auf ihre Kosten ebenfalls eine Anbaufläche zur Verfügung, und trotz der schlechten Witterungsverhältnisse ist die Ernte bereits im Gange. Überall stellen sich die BDM-Mädel zur Verfügung, und wenn man, an den Flachseldern des Bauernlandes oder sonstwo vorbeikommt, grüßen uns die Mädel mit ihren bunten Tüchern und den gerupften Flachsstengeln. Im Winde wogen die Flachselder leicht hin und her, man könnte glauben, es seien Grashalme und doch bergen sie das feine Gespinnst des Flaches. Beim Reiben klingen Lieder auf, werden Geschichten vom Flachs und vom Spinnen lebendig, — und wenn die Arme auch vom Reiben müde geworden sind, in den Gesichtern der Mädel liegt die helle Freude darüber, daß ihre Arbeit hier auf den Flachseldern auch ein Dienst am gesamten Volke ist.

## Jungmädel bei der Mehrenlese.

hld. In Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ortsbauernführer haben die Jungmädel und ihre Führerinnen in den einzelnen badischen Untergauen ein Mehrenlesen durchgeführt, dessen Ertrag bedürftigen Volksgenossen zugute kommt. Raum waren die schwerbeladenen Entwagen auf dem Wege zu den Scheuern, da stellten sich die Jungmädel ein, und bei fleißigem Mehrenlesen wurde mancher Armvoll auf einen Haufen geschüttet und später die gesammelte Frucht dem Ortsbauernführer zur Weiterleitung übergeben. Die Jungmädel aber waren mit großer Freude bei ihrer Arbeit. Auch sie tragen damit ihren Teil zur Arbeit für das ganze Volk bei.

## Kraft durch Freude

### Sportamt

Heute, Donnerstag, den 27. August 1936 laufen folgende Kurse: Fröhliche Gymnastik und Spiele, Frauen: Gröningen, 20 Uhr, Bärenjaal.

## Das Wetter

Um Nord bis Nordost schwankende Winde, von Nordosten her zeitweise bewölkt, im ganzen aber vielfach heiter und trocken, tagsüber aufsteigende Temperaturen, stellenweise Frühnebel.



## Aus dem Gerichtssaal

### Meineid und Brandstiftung

Offenburg, 26. Aug. Wegen Meineids hatte sich der Angeklagte Michael Red aus Kehl zu verantworten, weil er in einem Strafprozess vor dem Amtsgericht Kehl wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigte. Er hat in diesem Prozess seine Beziehungen zu einer Kellnerin verschwiegen. Er machte geltend, daß in dieser Verhandlung die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen worden sei und er sich deshalb geschämt habe, die Wahrheit zu bekennen. Da der Angeklagte unter einem gewissen Druck bei seiner damaligen Verhandlung gestanden hat, billigte ihm das Gericht den Strafminierungsgrund des Paragraphen 157 zu und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. — Im zweiten Fall stand die Ehefrau Anna Ader aus Honau wegen Brandstiftung vor dem Schwurgericht. Sie wollte, da sie in ihren Wohnverhältnissen sehr beschränkt war, auf billige Art zu einem neuen Wohnhaus kommen. In der Nacht zum 8. Juli d. J. schüttete sie eine Flasche Petroleum über den Bretterboden des Speichers und zündete petroleumgetränktes Papier an, so daß der Fußboden und die Dachsparren in Brand

gerieten. Da aber das Feuer gleich bemerkt wurde, konnte größerer Schaden vermieden werden. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr neun Monaten und zu drei Jahren Ehrverlust.

### Aus den Karlsruher Strafkammern.

Hd. Karlsruhe, 26. Aug. Wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 62jährigen August Jäger aus Zürich zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis.

Gegen den 24jährigen, vorbestraften Karl Löffel aus Kallstadt wurde wegen Zuhälterei eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten ausgesprochen.

Wegen Konkursvergehens, Betrugs und Urkundenfälschung erkannte das Karlsruher Schöffengericht gegen den 26jährigen Hermann Wolff aus Ruit auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten; der mitangeklagte 23jährige Wilhelm Traug aus Ruit erhielt eine Geldstrafe von 300 Mark.

Wegen Körperverletzung und Verletzung der Obhutspflicht verurteilte das Schöffengericht die 28 Jahre alte Ehefrau Elsa

Riehle aus Karlsruhe zu sechs Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft; ihr mitangeklagter Ehemann erhielt wegen Uebertretung nach § 361 Ziff. 4 4 Wochen Haft. Durch die Zeugenaussagen und das ärztliche Gutachten wurde festgestellt, daß die beiden Kinder der Angeklagten von 3 und 9 Jahren in brutaler Weise mißhandelt und zum Betteln angehalten wurden. Wegen Verbunkelungsgefahr wurde gegen die Ehefrau Riehle Haftbefehl erlassen.

**Sinrichtung in Halle.** Am 26. August 1936 ist in Halle an der Saale der 1913 geborene Heinz Kleeblatt hingerichtet worden. Kleeblatt, der durch Urteil des Schwurgerichts in Halle wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, hatte am 14. April 1936 in Halle nach langer reißlicher Ueberlegung seine frühere Geliebte, die sich aus berechtigten Gründen von ihm losgelöst hatte, erschossen.

**Druck und Verlag:** Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 8. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. VII. 3853. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte, unvergessliche, treue, sorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Katharina Postweiler Wtw.**

geb. Küfner

im Alter von nahezu 67 Jahren von der Zeit in die ewige Heimat zu nehmen.

DURLACH-AUE, den 26. August 1936.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Freitag nachmittag 6 Uhr.

Trauerhaus: Schwarzwaldstraße 90.



## Achtung Autobesitzer

Anläßlich unseres 90-jährigen Jubiläums benötigen wir zur Durchführung unseres Festzuges für die Fahrt aller verdienstvollen Feuerwehrkameraden mehrere offene Kraftpersonenwagen.

Wir richten an die verehrlichen Besitzer solcher Wagen die Bitte, durch Vereinstellung ihrer Wagen uns unterstützen zu wollen.

Anmeldungen bei Adjutant Schindel, Adolf Hiltnerstraße 88.

## Aufreuf!

Die Freiwillige Feuerwehr Durlach feiert am 29./31. d. Mts. ihr 90-jähriges Bestehen.

Zum Reichen der Verbundenheit bitte ich alle Behörden, Firmen und Privatpersonen, ihre Gebäude zu bespaagen und in den Straßen, durch die der Festzug geht, mit Grün zu schmücken. Frisches Grün wird ab Freitag vormittag im Stadthof ausgegeben.

Durlach, den 26. August 1936.

Der Bürgermeister.

## 2 Zimmerwohnung

mit Bad (Neubau) zu vermieten. Angebote unter Nr. 479 an den Verlag.

Schönes großes Manjardenzimmer leer, an alleinstehende Person sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

## Eine 2 Zimmerwohnung

mit Küche an ruhiges Ehepaar oder alleinstehende Person zu vermieten. (1. Oktober 36).

Einhornapotheke.

Anzuerieren bringt Erfolg!

## Frische Gewähr für den köstlichen Sommerfisch!

Achten Sie beim Einkauf auf unseren „Frische-Gewähr“-Schein, der Ihnen für eine erstklassige frische Ware bürgt.

Wir empfehlen:

Filci vom Goldbarsch . . . . . 1/2 kg 48 Pfg.  
Prima Kabeljau . . . . . 1/2 kg 34 Pfg.  
„ Goldbarsch . . . . . 1/2 kg 33 Pfg.  
„ Seehecht . . . . . 1/2 kg 50 Pfg.

Täglich frische Bücklinge . . . . . 250 gr 19 Pfg.

Ferner: Heilbutt, Stielbutt, Seezungen,

Rotzungen,

Lebende Barbe, Hechte, Aale



KARLSRUHE, Kaiserstrasse 133

— neben der kleinen Kirche — Rfr: 6578

1846



1936

## Festordnung

## 90jährigen Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Durlach.

Samstag, den 29. August 1936:

Abends 7 Uhr: Ehrung der im Weltkrieg gefallenen, sowie aller verstorbenen Kameraden auf dem Friedhof.

Abends 8 Uhr: Begrüßungs- und Kameradschaftsabend in den Sälen der Festhalle, verbunden mit Ehrungen. Gleichlaufend auf dem Festplatz an der Weingartenerstraße: Konzert mit Tanz.

Sonntag, den 30. August 1936:

Vorm. 6 Uhr: Bedrnf, Empfang auswärtiger Wehren  
7,45 „ Kirchgang beider Konfessionen  
9,30 „ Fuß- und Geräteparaden auf dem Viehmarktplatz beim Bahnhof  
10,30 „ Hauptübung der Wehr am städtischen Baublock Wilhelm- und Blotterstraße (bei der Hindenburgschule) mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Durlach-Aue, den Wehrfeuerwehren Gröbner-Kanjer A.G., sowie des Reichsbahnausbesserungswerks und der Wehr. Sanitätskolonne Durlach. Die Übung wird in allen Abschnitten ausführlich besprochen und durch Lautsprecher übertragen. Der Hauptübung geht eine kleine Febrübung des Reichsluftschutzbundes voraus.

Nachm. 1,30 „ Aufstellung des Festzuges in der Auer, Fröh Kröber- und Bahnhofstraße. Abmarsch des Festzuges durch die Stadt zum Festplatz, dort selbst

Begrüßung  
Vorführung von Freilübungen  
Gesangsvorträge und Unterhaltungen.

Bei Einbruch der Dunkelheit: Beleuchtung, Anfrählung des Turmbergs und der Ruine, sowie verschiedener Gebäude.

Montag, den 31. August 1936:

Vorm. 11 Uhr: Frühchorpionkonzert auf dem Festplatz  
Nachm. 4 „ Kameradschaftsessen auf dem Festplatz  
1/2 „ Kinderfest mit verschiedenen Ueberraschungen.  
1/2 „ Antreten zum Kinderfestzug an der Hindenburgschule.

Auf dem Festplatz sind am Samstag, Sonntag u. Montag Karussells, Schanz- und Schießbuden und dergl. aufgestellt.

## Freiw. Feuerwehr Durlach E. V.

Die Jungens die sich gemeldet haben, beim Festzug am Sonntag eine Vereinstafel zu tragen, wollen sich zwecks Zuteilung der Vereine morgen Freitag abends 6 Uhr beim Feuerhaus (Weiberhof) einfinden.

Der Wehrführer.

Heute Donnerstag

## Schlachttag im Meyerhof.

## TANZ-EISELE

SCHULE KARLSRUHE  
Sollenerstraße 35  
Beginn neuer Kurse  
Anmeldung und Einzel-Unterricht jederzeit.

Eine  
2 Zimmerwohnung  
mit Küche u. Zubehör von ruh. Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Mietpreis bis zu 30 M. Angebote unter Nr. 480 an den Verlag.

## Möbel

Schlafzimmer eich. mit nußbaum von 300.- RM. an polierte Zimmer v. 500.- RM. an Speisezimmer, Küchen in all. Preislisten

Fr. Sigmund  
Karlsruhe, Kronenstr. 17a  
(Ehestandsarheben)

## NSU-Fahrräder

leicht im Lauf, formstabil und stabil  
Vertreter: H. Busch  
Adolf Hitlerstraße im Gumbinns  
Reparaturen aller Art  
Ersatzteile, Email, Vernicklung.

## Tuch-, Leder-, Plüsch-Schuhe

im Hauschuhgeschäft  
Ga. Müller, Ebnalstraße 3

## Sreibank

Morgen Freitag ab 4 Uhr

schönes

## Schweinefleisch.



Findig wie ein Detektiv  
ist die kleinste Anzeige im  
Durlacher Tageblatt!  
(Pfnztäler Bote)

## Freiwillige Feuerwehr Durlach E. V.

Der Einwohnerschaft von Durlach zur Kenntnisnahme, daß morgen  
**Freitag von 4 Uhr ab**  
im Stadthof, zur Ausschmückung der Häuser und Straßen, anlässlich unseres 90-jährigen Jubiläums,

## Tanneneis

unentgeltlich abgegeben wird.

Der Wehrführer.

Auf 15. September tagsüber

## Mädchen,

das kochen kann, gesucht.

Zu erfragen im Verlag

Abonnenten kauft bei

unsere Inserenten!

Lüchtiger, jüngerer

## Dreher

zum baldigen Eintritt gesucht.

Friedrich Stauch

Gartenstraße 13.

Eintreffend in schwerster  
Eispackung

## Kabeljau

im ganz. . . 500 Gr. 32 Pfg.

im Ansehn. 500 Gr. 35 Pfg.

Kabeljaufilci . . . . . 500 Gr. 50 Pfg.

Süßbücklinge . . . . . 250 Gr. 20 Pfg.

Neue Marinaden

in großer Auswahl.

Eintreffend:

Junge Brathahnen

Suppenbühner

## Pfannkuch